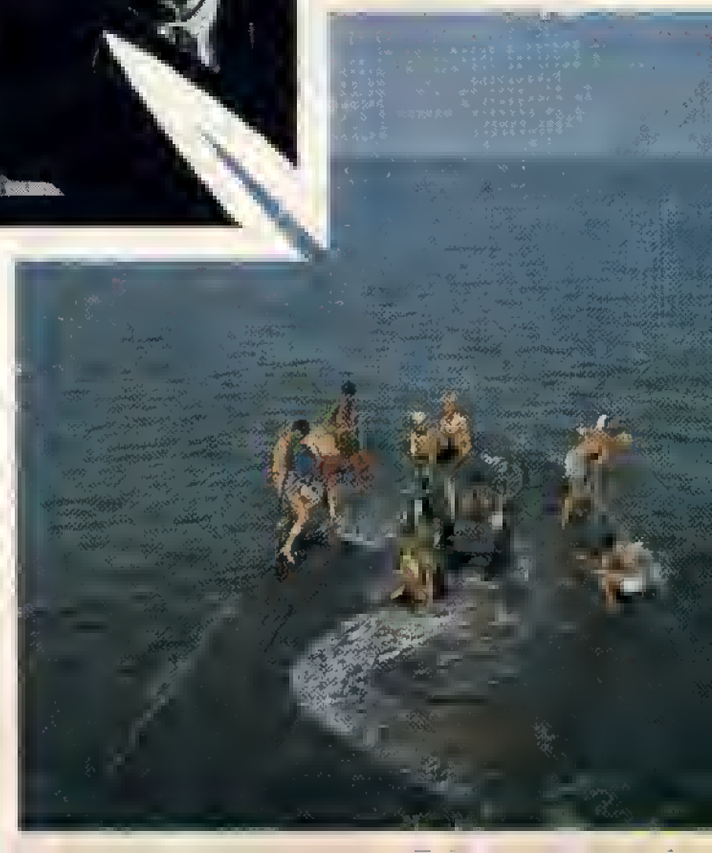
film-echo

Nr. 79 · 5. Oktober 1966 · 1 Y 2842 B

FILMWOCHE

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATL. 6,25 DM

KATZ MAUS



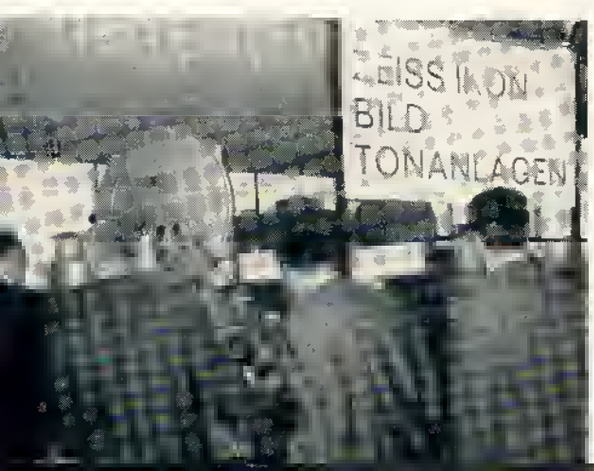
photokina 1966

Schnappschüsse eines ersten Rundgongs durch die Hallen der »photokina«.
Aktueller Vorbericht: Seite 6.

Arnold & Richter gibt einen übersichtlichen und umfangreichen Überblick über das Firmenpragramm.

Hassa-Projektianstechnik stellt in einem repräsentativen Stand das Lieferpragramm zur Schau.

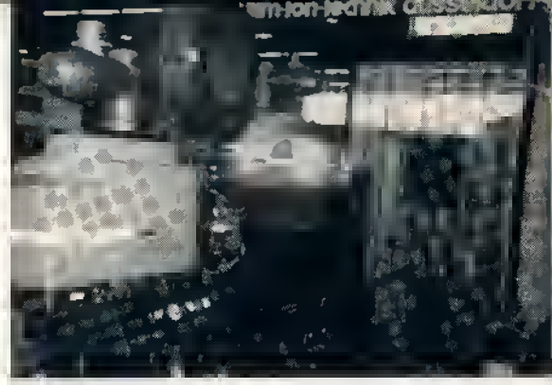
Zeiss Ikan ist ebenfalls mehrmals auf der »phatakina« vertreten.



Alle Fotos: Polaroid-FILM-ECHO/ FILMWOCHE

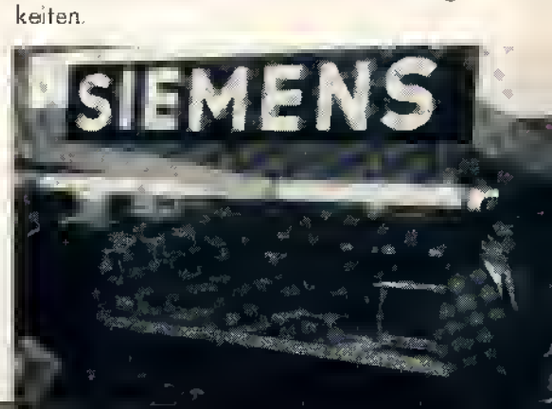
Schräder & Henzelmann zeigt Palster-Bestuhlungen in den verschiedensten Ausführungen.

Agfa Gevaert ist mit mehreren interessanten Ständen in den verschiedenen Hallen vertreten.



Film-Tan-Technik, Hannes Rüttgers, zeigt u. a. seine neuesten Projektionseinrichtungen auf der Ausstellung.

Siemens informiert die Besucher durch verschiedene Stände über seine Neuigkeiten.



film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft
in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes
Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 79
5. Oktober 1966
20. Jahrgang

PIERRE BRICE, Rod Cameron und Marie Versini im neuesten Abenteuer nach Karl May, »Old Firehand«. (Columbia-Bavaria)

487 Spielfilme insgesamt angeboten

Der Verleih-Katalag 1966/67, der neunzehnte seit der Spielzeit 1949/50, wird in diesen Tagen ausgeliefert. Er gibt in gewahnter Ausführlichkeit einen Überblick über das Angebat 1966/67 und infarmiert in seinen Film-Verzeichnissen und Anschriften-Listen über alle Gebiete der deutschen Filmwirtschaft. Wie aus der beigegebenen Tabelle ersichtlich, werden für 1966/67 487 Spielfilme angeboten, und zwar 450 Neuankündigungen und 37 Überläufer aus 1965/66. Dieses Gesamtangebot liegt erheblich über dem des Varjahres; damals bestand bei Drucklegung des Katalages das Angebot aus 398 Spielfilmen, darunter 36 Überläufern aus 1964/65.

Der neue Verleih-Katalog enthält auch diesmal einen Schmalfilmteil, verbunden mit einem Gesamt-Verzeichnis aller auf dem Markt befindlichen Schmalfilme. Die vielbeachtete Rubrik »Filme im Fernsehen« wurde bis zum 31. 7. 1966 aktualisierl und nennt jetzt 1253 abendfüllende Filme, die seit dem 1. Januar 1953 ausgestrahlt wurden.
Sämtliche Filmverzeichnisse des Verleihkataloges wurden auf den Stand von Mitte August 1966 gebracht. Das gilt für die Listen der deutschen Vorkriegsfilme, der abendfüllenden Dokumentarfilme, der prädikatisierten Kurzfilme, der Prädikate für lange Spielfilme und abendfüllende Dokumentarfilme sawie für das Gesamtverzeichnis aller seit 1945 erschienenen Spielfilme unter Kennzeichnung derjenigen Filme, die nach Auskunft der Verleiher nicht mehr ausgeliefert werden oder für die die Verleihfirmen erloschen sind.
Der Marktforschung dienen die endgültigen Querschnittzahlen für die Filme der Spielzeit 1964/65 sawie die vorläufigen Ergebnisse für das Programm 1965/66 nach dem Stand vom 13. August 1966.
Alle Anschriften-Verzeichnisse wurden auf den neuesten Stand gebracht und erweitert; das gilt insbesondere für den Kreis der mit der Filmwirtschaft verbundenen Dienststellen und Institutianen. Die Anschriftenliste der Spielfilmhersteller ist zugleich ein Tätigkeitsnachweis bis August 1966.
In dem Bestreben, den Verleihkatalog von Jahr zu Jahr auszubauen und so praxisnah wie möglich zu gestalten, gibt der Katalog erstmalig eine Übersicht über den Filmstock der einzelnen Verleihfirmen. Zu diesem Zweck wurden die von uns erstellten Listen mit den Verleihern abgestimmt. Damit wurde den Wünschen vieler Theaterbesitzer entsprochen, die für die Auswahl von Austauschfilmen oder von Feiertagsprogrammen eine Übersicht über den Bestand des jeweiligen Verleihers an noch lieferbaren Filmen benötigen. In der neuen Rubrik »Der Filmstock der Verleiher« sind auch Angaben über Farbe, Scope und 70-mm-Filme enthalten; bei deutschen und österreichischen Filmen ist überdies die Produktionsfirma angegeben. Diese neue Rubrik wird alljährlich um die Filme des abgelaufenen Verleihjahres vermehrt und um die nicht mehr lieferbaren Filme vermindert werden.
Wie in den vergangenen Jahren wird der Verleih-Katalog in zweimonatigen Abständen durch Nachträge erweitert werden, die Titeländerungen sowie die Ergebnisse der FSK und FBW-Listen berücksichtigen und die Erstaufführungsdaten der Filme nennen. Der erste dieser Nachträge, die als Beilagen von FE/FW erscheinen, wird mit Stichtag 1. 11. 1966 zusammengestellt werden.
Wir danken auch an dieser Stelle allen denjenigen, die uns bei der Gestaltung des Verleih-Kataloges behilflich waren, insbesondere den Pressestellen der Verleihfirmen, und hoffen, daß der neue Verleih-Katalog, wie alle seine Vorgänger, seine Aufgabe als unentbehrliche Arbeitsunterlage für alle Zweige der Filmwirtschaft erfüllt. Georg Herzberg

Verleih	Neue Spielfilme	Überläufer aus 65/66	Gesamtangebot
AB-Filmverleih	6	—	6
Accon	4	—	4
Adria	8	—	8
Bezirksverleiher Alfia Arco/ Äquator/Film Allianz/Raland	5	—	5
Atlanta/Lenhart/Stern	2	—	2
Atlas	36	2	38
Austria	5	1	6
Centfox	24	2	26
Ceres	10	3	13
Cine-Union	10	—	10
Columbia-Bavaria	26	—	26
Constantin	57	1	58
CS/Filmagentur Süd	2	1	3
Walt Disney	4	—	4
Filmagentur Hennen/Lenhart/ Filmagentur Rißmann	2	2	4
Filmagentur Süd/Goldeck	2	—	2
Gloria	19	4	23
HP-Filmagentur	1	—	1
Inter-Verleih	6	18	14
Luna	2	—	2
Materna/Onyx	3	—	3
Mercator	—	4	4
MGM	32	4	36
Möller	1	—	1
neue filmfarm	1	—	1
Neue Filmkunst	6	—	6
Nora	22	2	24
Pallas	15	—	15
Paramount	25	—	25
Pegasus	5	—	5
Rank	18	—	18
Schneider	10	—	10
Sonderfilm/Neue Helvetia	7	—	7
Team	20	—	20
Ton-Film Ettl.	1	—	1
Topas/Rubin	3	—	3
United Artists	19	3	22
Universal	17	—	17
Warner Bros.	14	—	14
1966/67	450	37	487
1965/66	362	36	398

randbemerkungen

Der Franzl als Hans Albers

Die Zeitungen sind voll davon: Ernst Neubach will den Fußball-Star Franz Beckenbauer für eine Filmhauptrolle in dem nach für dieses Jahr geplanten Film »Ein Toter fährt Taxi« verpflichten. Kurt Ulrich hat vor, den Franzl zum Nachfolger von Hans Albers zu küren; erster Versuch in dem Remake von »Sergeant Berry«. Was sagt Beckenbauer dazu, was sein Fußballverein F. C. Bayern und wie wird das Publikum den Coup auffassen, falls es den beiden genannten Produzenten gelingen sollte, ihn tatsächlich zu landen?

Nun, der Franz Beckenbauer, dessen Popularität unzweifelhaft ist, hat — wie Neubach der Presse mitteilt — das Rohdrehbuch für den Krimi »Ein Toter fährt Taxi« bereits gelesen und ist begeistert. Andererseits sagt er, in erster Linie wolle er Fußballspieler sein und nicht Film-»Schauspieler«. Der Vereinsmanager des F. C. Bayern äußerte sich dahingehend skeptisch, daß der Club dem gut bezahlten Spieler so viel freie Zeit geben werde, um filmen zu können; von kleinen Fernsehfilmen — wie Uwe Seeler sie auch dreht — abgesehen, aber für Spielfilme . . . ? Und das Publikum: da ist zunächst einmal zu sagen, daß das fußballbegeisterte Volk durchaus mit den kinofreundlichen Massen identisch ist. Ansonsten gilt auch für diesen Fall die alte Praxis, wonach der Zweck die Mittel heiligt.

Freilich kann man schon aus allen möglichen Ecken die mit gerümpfter Nase getroffene Feststellung, den süffisant hingeworfenen Tadel hören; da könne man wieder einmal sehen, wie es mit den künstlerischen und überhaupt den kulturellen Ambitionen beim Film bestellt sei; ein Fußballspieler nun auch noch auf die Spielfilmleinwand, nachdem schon ein Skifahrer, Eisläufer und ein Hammerwerfer und andere, lediglich von ihrer Muskelkraft lebende »Figuren« unter die Filmstars gegangen sind.

Darum, Freunde, kümmert Euch am allerletzten. Sport, Spiel und Unterhaltung, das sind untrennbare Begriffe, die nun einmal zusammengehören. Wer sie dem Volke madig machen will, lebt in einer anderen Welt und hat gar nicht das Recht, sich besser zu dünken, auf die »Masse Mensch« herabzuschauen und Maßstäbe setzen zu wollen, was akzeptabel und was unschicklich ist.

Freilich, wenn nicht alles täuscht, ein Schauspieler, wie sie für manche Filme unbedingt vonnöten sind, wird der Franzl kaum sein und wohl auch bei intensivster Übung nicht werden. Seine Talente äußern sich auf dem Fußballfeld und von dort her stammt auch die Beliebtheit, die er sich, bis weit über die Landesgrenzen hinweg, regelrecht gesammelt hat. Sofern der Film davon profitieren kann, dem Franzl auf diese Weise (angemessener) Ersatz für die vorerst entgangenen Großgelder aus Italien verschafft wird und das Kinopublikum seine Freude an einem auch auf der Filmleinwand agierenden Volksliebling hat, wer wollte gegen eine derartige Kombination ernsthafte Einwände vorbringen? *ha*

Sie lesen heute

Erster Rundgang durch die PHOTOKINA 1966	Seite 6
AXEL: Ein Vergleich, der nicht hinkt	Seite 6
Deutsches Industriefilm-Forum 1966	Seite 7
Corti mit steigendem Niveau	Seite 8
Filmspiegel	Seite 9
Was im Fernsehen läuft	Seite 10
Erweiterte Kommission für filmpolitische Fragen	Seite 11

Kein Platz für sachliche Diskussionen

Das grundsätzlich untaugliche Kopf-durch-die-Wand-Spiel

Noch ehe die Diskussionen über den – wie inzwischen on dieser Stelle mehrfach festgestellt – in Rede gekommenen »Groschenplon« auf breiterer Bosis überhoupt begonnen hat, setzen bereits die Versuche ein, sie zu ersticken, bzw. unter Druck zu setzen. Es wird die erste Aufgobe Bonner Kompetenzen, besonders im parlomentarischen Bereich sein, für freie Meinungsöußerung in dieser Froge ebenso zu sorgen, wie die notwendige Meinungsbildung bei ollen »Sporten«, die mit einem etwo beobsichtigten »Filmhilfsgesetz« so oder so oktiv belastet (oder bevorzugt) werden, fortschreitet.

Nicht aus Bonn, wohlgemerkt, kommt diese Äußerung: »Die drei Bundestagsfraktionen sind bemüht, ein für die gesamte Filmwirtschaft akzeptables Filmförderungsgesetz zu erstellen, ohne doß jedoch dieses Gesetz von allen Beteiligten okzeptiert werden muß.« Das heißt mit anderen Worten: mon dürfe sich innerhalb der Eilmwirtschaft nicht einbilden, irgendwelche Einreden und Gegenargumente, seien sie auch noch so berechtigt und richtig, könnten ein (von bestimmter Seite) beobsichtigtes Gesetz aufhalten; ein solches würde gegebenenfolls auch über den Kopf einer »Sparte«, möglicherweise sogar der Mehrheit der deutschen Filmwirtschaft hinweg verabschiedet werden.

Diese Äußerung und ihre Interpretation stammt, es ist noch einmal zu wiederholen, nicht aus Bonn, sondern kommt vom Vorsitzenden der Gruppe Spielfilm des Verbandes Deutscher Film- und Fernsehproduzenten e. V., der also so tut, ols wisse er genau, was im Deutschen Bundestag geschehe bzw. wie groß sein Einfluß auf die porlamentarische Behandlung eines sogenannten Filmhilfsgesetzes ist. Man wird diese merkwürdige Prognose aus Lobbykreisen an zuständigen Stellen in Bonn sicher mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis nehmen.

Neuer Plan erst einmal auf den Tisch

Die Polemik ous der gleichen Ecke ist noch deutlicher: Es genüge nicht ein »nacktes und unbegründetes Nein« der Theaterwirtschaft zu jedem vorgelegten Plan, um jedwede gesetzliche Maßnahme zu verhindern. Dadurch würde zwar erneut das Ansehen der deutschen Eilmwirtschaft in Bonn gefährdet, eine gesetzliche Regelung, die bereits die EWG-Richtlinie gebietet (!), werde dadurch nie (!) verhindert.

Dazu ist zu sogen, doß bislang lediglich ein Plan, der allerdings höchst indiskutabel wor, vorgelegt worden ist. Ein weiterer, nämlich der unter Zugrundelegung des bereits vor zehn Jahren zerredeten Filmgroschenplanes, ist gegenwärtig nur in vagen Einzelheiten bekannt und außer vier oder fünf Bundestagsabgeordneten wissen darüber in groben Umrissen nur die Verbandsvorsitzenden etwas Näheres. Im übrigen ist dieser Plan bislong nichts anderes als eine neuerliche Ausgeburt des dringenden Wunsches einzelner Filmwirtschaftler, dessen Vater der hoffende Gedanke ist.

Überschätzung persönlicher Möglichkeiten

Es ist schon mehrmals gesagt worden, aber unter den gegebenen Umständen muß neuerdings und immer wieder darauf hingewiesen werden: Es ist zwar richtig, daß innerhalb der drei Bundestogsfraktionen (präzise: im Arbeitsbereich des Bundestagsousschusses für Wissenschaft, Kulturpolitik und Publizistik) die Bemühung Platz gegriffen hat, ein Filmförderungsgesetz bzw. Maßnahmen zur Filmförderung ouf außergesetzlichem Wege zu erarbeiten, ebenso richtig ist aber auch die Feststellung, daß ein diesbezüglicher Gesetzentwurf oder entsprechende Veranlassungen lediglich dann akut werden, wenn die deutsche Filmwirtschaft in dieser Frage zu einer einheitlichen Konzeption gelongt ist und daraufhin die Bonner Hilfe in Anspruch zu nehmen beabsichtigt.

Mit Drohungen, dem fortgesetzten Versuch ungleiche Meinungen unter Druck zu setzen und sich päpstlicher ols der Papst zu benehmen, ist weder der gemeinsamen Sache, noch den persönlichen Wünschen der Ungeduldigen gedient. In dieser Branche sollten die allzu Selbstherrlichen, die fortgesetzt mit dem Kopf durch die Wond wollen, sich endlich darüber klar werden, daß die Filmwirtschaft mindestens drei sogenannte »Sparten« hat und in generellen Angelegenheiten grundsätzlich eine ohne die ondere gehandicapt ist. *nn*

Filmbank mit Länder-Bürgschaft

Ein überlegenswerter Vorschlag mit gutem Beispiel

Der bekannte Publizist und Produzent Dr. Kurt Joachim Fischer hat in der letzten Ausgabe der Fachkorrespondenz »Eilm-Telegromm« einen bemerkenswerten Vorschlag gemacht: Er regt Filmfinonzierungen durch eine Geschöftsbank mit Länderbürgschaften im rein privatwirtschoftlichen Sinne an.

Dr. Fischer geht davon aus, daß dos gute Beispiel der etwa vor Jahresfrist erfolgten Stabilisierung der beinahe aussichtslosen finanziellen Lage des Zweiten Deutschen Fernsehens durch Bürgschaftsübernahmen der Bundesländer in gewissen Hinsichten und mit entsprechenden Abwandlungen auch für den deutschen Spielfilm anwendbar sein müßte. Nicht etwo durch Wiederholung der »omtlichen« Bürgschaftsoktionen auf Länderbasis von ehedem, mit denen nur schlechte Erfahrungen gemacht worden seien, sondern im regulären privatwirtschaftlichen Geschöftsverfahren, gegen Sicherheiten und persönliche Haftungen, so daß auch lukrotive Konkurse mit Transfermöglichkeiten ins Auslond ausgeschlossen bleiben. »Das Kernstück einer solchen, durch die Bundesländer (die hierfür nach dem Grundgesetz verpflichtet sind, wenn sie die ihnen zugewiesene Kulturhoheit vollziehen), abzusichernden Abteilung einer oder mehrerer Geschäftsbonken müßte ein Zinsendienst sein, der nicht wie heute 11 und 12 Prozent, bei einer 90prozentigen Auszahlung fordert, sondern nicht mehr als 6 Prozent in Anspruch nimmt.«

Von vornherein weist Dr. Fischer, der – wie alle ideen- und vorschlagsfreudigen »Aktiven« im Filmwirtschaftsbereich – nunmehr eine ganze Reihe von Ausreden und Verlautbarungen, daß dieser Vorschlog undurchführbar sei, erwartet, ouf das gelungene Modell der Bürgschaftsaktion zugunsten des Zweiten Deutschen Fernsehens hin.

2. bis 13. November 1966

IV. FILMFORUM BRNO

Welchen Zwecken dient das Filmforum?

1 Kauf und Verkauf von Langspiel-, Kurz- und Fernsehfilmen.

2 Vereinbarung von Gemeinschaftsproduktionen, Dreharbeiten in Lohn, Verhandlungen über Autoren-, Verlags- und Musikrechte.

3 Beteiligung von Firmen, die sich mit der Herstellung filmtechnischer Geräte und filmtechnischen Materials sowie der Laborverarbeitung desselben beschäftigen.

Die Internationale Film- und Fernsehmesse in Brno (Tschechoslowakei) hat sich in den letzten drei Jahren ihres Bestehens als idealer Zusammenkunftsart der Spitzen des Filmhandels und der Filmindustrie der westlichen Länder mit den maßgebenden Persönlichkeiten aller sozialistischen Staaten bewährt.

Messehallen H und O: In den für den Messebetrieb des FILMFORUMS zur Verfügung stehenden Messehallen H und O des Brünner Ausstellungsgeländes finden Sie: MESSESTÄNDE der Filmproduktions- und Verleihfirmen sowie Ausstellungen der Hersteller filmtechnischer Geräte und Filmmaterialien, 10 VORFÜHRRÄUME, davon 3 für Breitwandprojektion, BOOKING-Pult, Informationsdienst, Transport und Verkehr, PRESSEZENTRUM, Schriftleitung des Forum-Bulletins, BAR, GASTSTÄTTE, POSTAMT.

MESSESTÄNDE: im Ausmaß von 2 × 3 m, mit 2,5 m hohen Wänden umgeben, ausgestattet mit einem Konferenztisch und Fauteuils, Panzerschrank und Fernsprechanschluß.

	Miete für die Messedauer	für eine Woche
2 × 3 m (6 m²) – je m²	Kčs 800.–	Kčs 500.–
3 × 4 m (12 m²) – je m²	Kčs 680.–	Kčs 425.–
größer als 12 m² – je m²	Kčs 650.–	Kčs 400.–

WERBEFLÄCHEN: Als Werbeflächen sind die dazu am besten geeigneten Stellen der Messehalle **H** vorgesehen.

	Miete für die Messedauer	für eine Woche
Minimalfläche 1 × 2,5 m	Kčs 200.–	Kčs 150.–

FORUM-BULLETIN: erscheint täglich (außer Sonntag, dem 6. November) vom 2. bis 13. November 1966 mit einem vollständigen Verzeichnis aller vorgeführten Filme, Messeteilnehmer und Firmen, Tagesprogramm der Filmvorführungen usw.

ANZEIGENSÄTZE:	**ganzseitig**	**halbseitig**
Format A 5 (210 mm hoch, 150 mm breit)	160 × 105 mm	75 × 105 mm
Buchdruck (Druckstöcke werden gesondert berechnet)		
2. Umschlagseite	Kčs 400.–	Kčs 240.–
3. Umschlagseite	Kčs 300.–	Kčs 200.–
4. Umschlagseite	Kčs 500.–	Kčs 280.–
Textseiten (in Schreibmaschinenschrift vervielfältigt)		
Reiner Text	Kčs 180.–	Kčs 100.–
Text mit Illustrationen	Kčs 250.–	Kčs 140.–

VORFÜHRRÄUME: In der Messehalle **H** stehen 4 Vorführräume, davon 3 für Breitwandformat, zur Verfügung. In Messehalle **O** 2 Vorführräume.

Raummiete für eine 30 Minuten währende Vorführung: in der Halle **H** Kčs 90.–, in Halle **O** Kčs 70.–.

UMRECHNUNGSKURS: Für Zahlungen in Kčs-Währung in Brno kommt der Touristenkurs von **Kčs 16.00 für U.S. $1.00** in Anrechnung.

WICHTIGE FRISTEN:	**spätestens bis**
Anmeldungen zur Teilnahme am IV. Filmforum	1. Oktober 1966
Filmanmeldungen	10. Oktober 1966
Werbeanzeigen auf Umschlagseiten	15. September 1966
Werbeanzeigen im Textteil der ersten Nummer des Forum-Bulletins	15. Oktober 1966
in der zweiten und jeder weiteren Nummer	je 24 Stunden vor dem Erscheinen

Wer Film-, Verlags- und Musikrechte, Gemeinschaftsproduktionen, Produktions-, Verkaufs- und Verleihfragen besprechen will, findet die Vertreter aller bedeutenden Firmen als Partner solcher Besprechungen beim IV. FILMFORUM.

Verlangen Sie die Satzungen! Bestellen Sie das Informations-Bulletin! Melden Sie sich zur Teilnahme am IV. Filmforum an! Ihre Zuschriften richten Sie bitte an die folgende Anschrift:

CESKOSLOVENSKY FILMEXPORT, Reditelstvi IV. Filmfora, Praha 1, Václavské námesti 28, CSSR
Fernruf: 24 67 41 – 45, Drahtanschrift: EXIMPFILMS PRAHA, Fernschreiber: EXIMPFILMS PRAHA 70

Erster Rundgang durch die PHOTOKINA 1966

Auch für film- und kinotechnisch Interessierte lohnt sich die Reise nach Köln / Einseitige Darstellung in der fachfremden Tagespresse

Für Filmwirtschoftsangehörige scheint die PHOTOKINA 1966 nur sehr wenig zu bieten. Jedenfalls liest man in den recht ausführlichen Berichten der Tagespresse aus Köln lediglich von phototechnischen Sensationen und allerlei Neuigkeiten aus dem Schmalfilm-Sektor. In Wirklichkeit ist die PHOTOKINA 1966 auch eine echte Leistungsschau der Film- und Kinotechnik. Daß darüber in der Togespresse nichts oder nur andeutungsweise zu lesen steht, hat seinen einzigen Grund in der fachfremden Berichterstattung; zum anderen ist es für das breite Publikum, das für die derzeitige Kölner Messe angesprochen werden soll, auch keineswegs von Interesse, was technisch (vor und) hinter der Leinwond vor sich geht. Um so mehr sollten sich diesen großartigen Überblick Fachleute und solche, die sich dafür ausgeben, angelegen sein lassen.

Am 1. Oktober wurde – vom Herrn Bundespräsidenten – die Monstre-Schau der PHOTOKINA 1966 eräffnet, in der 642 Aussteller aus 23 Ländern ihre Neuheiten und Weiterentwicklungen auf dem phatagraphischen, dem tontechnischen sowie film- und kinotechnischen Sektor zeigen. Zugegeben: Amateur-Photo- und Schmalfilm-Details daminieren; das ist zwangsläufig der Fall. Aber wer wirklich Filmfachmann, Professioneller auf dem gewerblichen Filmgebiet ist, für den ist die derzeitige Kälner Messe gleichfalls eine wahre Fundgrube. Es beginnt damit, daß man sich in einer »film-parade«, täglich von 10 bis 18 Uhr im Großen Auensaal auf dem Messegelände 24 Kurzfilme, und im Kleinen Auensaal 14 Industriefilme sowie eine Auswahl preisgekrönter Kino-Werbefilme ansehen kann.

Konzentriert findet der Fachmann die Leistungsschau der Film- und Kino-Technik in der Halle 10 der PHOTOKINA. Dort ist auch der Verlag Horst Axtmann GmbH mit seinen drei Zeitschriften FILM-ECHO/FILMWOCHE, filmTECHNIKUM und DIE FILMTHEATER-PRAXIS auf einem eigenen Stand vertreten.

Firmen-Übersicht in Stichworten

Vor dreieinhalb Jahren war ein derart umfassender Überblick in Köln zuletzt zu sehen. Künftig wird der Abstand wieder auf zwei Jahre verringert. Die lange Zeit der PHOTOKINA-Unterbrechung macht sich im nunmehrigen Eifer der einzelnen ausstellenden Firmen bemerkbar.

Hier die in Fachkreisen speziell interessierenden Firmenstände (alphabetisch aufgezählt und stichwortartig skizziert):

AGFA-Gevoert: Verfügt über zwei Repräsentativschauen in den Hallen 2 und 6. Das ideenreiche Agfa-Diarama stellt einen der Hauptanziehungspunkte der diesmaligen PHOTOKINA dar.

Arnold & Richter: Ein überaus übersichtliches Ausstellungs-Programm, das insbesondere die Produzenten, Regisseure und Kameraleute anspricht.

Astro: Aufnahme- und Wiedergabe-Optiken sowie Spezialobjektive.

Bauer/Robert Bosch: Ist mit seinem Projektionsprogramm und entsprechenden Neuerungen vertreten.

Rudolf Bergfelder: Verbessertes Lieferprogramm, u. a. einen Dia-Projektor mit Kastensäule und eingebautem Gleichrichter.

Debrie/ Heinz Linke: Gesamtangebot film- und kinotechnischer Geräle.

B. Deltschaft: Beleuchtungsgeräte-Programm umfangreichster Details.

Film-Tan-Technik (H. Rüttgers jr.): Vollautomatische Projektionsmaschinen für 35- und 70 mm.

Der repräsentative Stand der Fachzeitschriften FILM-ECHO/FILMWOCHE, filmTECHNIKUM und FILM-THEATERPRAXIS auf der diesjährigen »photokina« in Köln.

Hassa (R. Sanhüter): Spezielles projektionstechnisches Programm.

Dr.-Ing. Jovy: Spezialgeräte für Stromrichter und Regeltechnik.

ISCO: Hochentwickelte kinematografische Objektive.

Amondus Keller: Kamplette Studia-Einrichtungen, Bild/Ton-Schneidetische, Aufnahme-, Überspiel- und Mischanlagen für Magnetton.

Kinatan: Stereoskapisches Filmverfahren mit 70-mm-Film (Informationen im Kleinen Auensaal).

Mechanische Weberei: Bildwandmaterial für hohe und höchste Ansprüche.

Male-Richardsan: Umfangreiches Angebot für Film- und Fernseh-Ausrüstung.

Osram: Xenonkolben, Projektionslampen.

Philips: In Halle 2 und 3 vertreten mit Erzeugnissen auf dem Lampengebiet, Tontechnik und der Elektroakustik. Im Großen und Kleinen Auensaal: reichhaltiges Programm an Maschinen und Geräten für die Kinatechnik.

Rank: Diese sehr vielseitige britische Firma zeigt in Köln u. a. Studio-Einrichtungen und allerlei Equipments.

(Schluß gegenüber)

Ein Vergleich, der nicht hinkt

Ein Fußballspiel dauert – die Pause miteingerechnet und vielleicht auch noch ein Teil des üblichen Vorspiels – etwa zwei Stunden. Es ist, von Ausnahmen abgesehen, immer ein rechtes Vergnügen, jedenfalls eine hinreichende Unterhaltung für die normalen Besucher. Nicht normale Besucher sind die Fanatiker, die es fertigbringen, sich für viel Geld, das sie an der Kasse beroppen müssen, auch nach erheblich zu ärgern. Für viel Geld, sagte ich und ich meine das wirklich so, wie ich es eben hingeschrieben habe.

Aus einer kürzlich in der »Welt« veräffentlichten »Rangliste« der Eintrittspreise auf den Fußballplätzen unserer deutschen Bundesliga entnahm ich beispielsweise, daß der Homburger Spartverein bei seinen Heimspielen als billigsten Preis 2,50 und als teuersten 13,00 DM nimmt, Schalke 04 und die Dortmunder Borussen lassen sich 3,00/14,00 DM bezahlen, der Meidericher SV 3,50/12,00 DM, der Nürnberger Club 3,50/14,00 DM, der 1. FC Käln und Hannover 96 3,50/15,00 DM, Eintrocht Braunschweig 4,00/12,00 DM, VfB Stuttgart 4,00/14,00 DM, Eintracht Frankfurt 4,00/15,00 DM, der Karlsruher SC 4,00/20,00 DM, der 1. FC Kaiserslautern 4,50/12,00 DM, Werder Bremen 4,50/13,00 DM, die Borussen in Mänchenglodbach und Fartuna Düsseldorf 4,50/15,00 DM und Ratweiß Essen haben 5,00/14,00 DM ausgeschrieben. Am teuersten sind die Münchener Bundesligavereine, Bayern und 1860, sie fordern 5,00 DM für den »billigsten« und 20,00 DM für die teuersten Plötze in ihrem Stadion.

Die »Welt« schrieb: Gegen diese Preise nehmen sich die Farderungen der deutschen Schauspiel- und Opernhäuser geradezu bescheiden aus. Dieser Vergleich hinkt insafern, als Schauspiel- und Opernbesucher nicht unbedingt mit Sportplatzbesuchern identisch sind. Wohl aber träfe ein Vergleich mit Kinabesuchern zu. Und dieser Vergleich geht sehr zugunsten der Filmtheater aus.

Nun soll niemand behaupten, daß es Fußballbegeisterte gibt, die einen Spartplatzbesuch durch einen Kinabesuch ersetzen mächten. Aber in preislicher Hinsicht läßt sich für beide »Vergnügen«, die gleichermaßen der Entspannung und Unterhaltung dienen, ein Vergleich durchaus anstellen. Dieser Vergleich sallte, das meine nicht nur ich, den Spartbegeisterten nahegebracht und ihnen damit bewiesen werden, wie preiswert das Ins-Kinogehen immer noch ist, trotzdem in den letzten Jahren auch an den Theaterkassen zwangsläufig Erhähungen Platz gegriffen haben. Aber diese Eintrittspreiserhähungen haben sich im Rahmen gehalten. Es gibt auch noch genügend Filmwirtschaftler, die der keineswegs ganz falschen Meinung sind, die »Ware Film« werde immer nach viel zu billig »verkouft«.

Ihr AXEL

Gegen Mercator-Verwechslung

In der Leserzuschrift »Ein offenes Wort zur Atlas-Krise« (vgl. FE/FW Nr. 76 v. 24. 9. 66, Seiten 12/13) hat Dietrich Krausser auch auf Beziehungen zwischen Atlas-Film und der Firma Mercatar hingewiesen. Hierbei handelt es sich, wie Herr Krausser die Redaktion ausdrücklich festzustellen bat, nicht um den Mercator-Filmverleih des Herrn Bodo Gaus in Bielefeld, sondern die Werbefirma Mercatar.

Goldfinger im US-Fernsehen?

Abendfüllende Spielfilme für 92,3 Millionen Dollar (396,2 Millionen Mark) werden zwei amerikanische Fernsehgesellschaften kaufen. Das Geschäft gilt als das bisher größte in dieser Branche.

Die Columbia Broadcasting Company und die American Broadcasting Corporation wollen in Hollywood mehr als hundert Kassenschlager jüngeren Datums für Farb- und Schwarzweißsendungen erwerben, darunter »Cleopatra« mit Richard Burtan und Elizabeth Taylar, » Die Katze auf dem heißen Blechdach«, »Der längste Tog« und »Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten«.

Wie es heißt, sallen in Hollywood auch Anfragen nach den Rechten für eine einmalige Fernsehübertragung der James-Bond-Filme »Galdfinger« und »Thunderball« eingegangen sein. Der Preis wird mit 3,5 Millianen Dallar je Stück genannt.

Die Gesellschaften wallen die Filme im Laufe der nächsten fünf Jahre zeigen. Sie wurden zu dem Geschöft offenbar durch den Erfolg ermutigt, den eine der Firmen vor wenigen Tagen mit der Sendung von »Die Brücke am Kwai« hatte. Der Film wurde van sechzig Millionen Fernsehteilnehmern eingeschaltet. Die Manoger der Firmen erklären dazu, offenbor erwarte der Fernsehzuschouer mehr und mehr große Stars auf dem Bildschirm.

Erster Rundgang durch die phatakina 1966

(Schluß von Vorseite)

Siemens: Sömtliche tonfilmtechnischen Anlagen und Geräte des »Systems Klangfilm« und elektroakustische Anlogen.

Schiansky: Komerostative in reicher Auswahl.

W. Steenbeck & Co.: Schneidetische und andere Filmbearbeitungsgeräte.

Schröder & Henzelmann: Polster-Bestuhlungen für zeitgemäß-moderne Filmtheoter.

Kurt Weberling: Bespurungs- und Beschichtungsmaschinen.

Zeiss Ikon: Schmolfilm-Projektor Favorit 16 B, Lampenhaus Xenosal V, Universolprojektor Favorit 70, outomatische Vorführgeräte und vieles weitere für die Kino-Projektion.

■

In FILM-ECHO/FILMWOCHE und filmTECHNIKUM wird noch ousführlich und ins Einzelne gehend über die Neuheiten und Weiterentwicklungen der PHOTOKINA 1966 auf dem film- und kinotechnischen Gebiet berichtet werden.
Dennoch ist der gute Rat zu geben: Fahren Sie ouch selbst nach Köln. Die bisher größte foto- und filmtechnische Schou unserer Zeit ist noch bis zum 9. Oktober zu besichtigen.

H-n

Deutsches Industriefilm-Forum 1966

Nach dem internatianalen Kräftevergleich auf dem Industriefilm-Festival 1966 in Venedig, bei dem Deutschland mit fünf Preisen und zwei Sanderpreisen sehr gut abgeschnitten hat, rüsten die deutschen Industriefilm-Auftraggeber und Produzenten nunmehr für das Deutsche Industriefilm-Farum 1966. Es findet in der Zeit vom 30. Navember bis 3. Dezember im Karl-Arnald-Haus (Haus der Wissenschaften) in Düsseldarf statt.
Veranstalter sind der Bundesverband der Deutschen Industrie e. V., Käln, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V., Köln, die Landesvereinigung der industriellen Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen e. V., Düsseldarf, und die VIP – Vereinigung der Industriefilm-Praduzenten e. V., Wiesbaden.

Mit dieser Veronstoltung soll der deutsche Industriefilm stärker in dos Licht der Öffentlichkeit gerückt werden, sie wird einen themotischen und leistungsmäßigen Überblick über das deutsche Industriefilmschoffen vermitteln. Der Wettbewerb unterscheidet sich von anderen Veranstaltungen dieser Art dadurch, doß bei der Beurteilung der Filme nicht nur filmkünstlerische Gesichtspunkte, sondern erstrangig die Aufgabenstellung, d. h. Zweck und Zielsetzung des Films, Berücksichtigung finden werden. Demzufolge wird dieser Wettbewerb nicht in den für die internationalen Industriefilm-Festspiele typischen Themen-Kategorien durchgeführt, sondern ist in Ansehung des Verwendungszwecks auf zwei Kategorien abgestellt, die durch die Publikumskreise charakterisiert werden, an die sich der Film nach dem Willen des Auftraggebers in erster Linie richten sall.

Da beide Kategorien alle dem Industriefilm zuzuordnenden Themenkreise umfassen, wird die Kategorie ausschließlich danach bestimmt, ob und inwieweit das einzelne Thema allgemein verständlich, d. h. für ein durchschnittlich gebildetes und unterschiedlich interessiertes breites Publikum gestoltet ist (Kategorie I) oder aber zu seinem Verständnis Voraussetzungen erfordert, die im allgemeinen nur von einem speziell vorgebildeten und meist auch speziell interessierten Publikum erfüllt werden (Kategorie II).

Über die Lösung der gestellten Aufgobe entscheidet in jeder Kategarie eine gesonderte Jury. Für die als »hervorragend« oder »gut« bewerteten Filme erhalten Auftraggeber, Praduzenten und Regisseure Prädikats-Diplome. Teilnahmeberechtigt sind olle deutschen Industriefilme, soweit sie nach dem 1. August 1964 fertiggestellt worden sind. Die Filme sind ouf Formblöttern onzumelden, die vom Bundesverband der Deutschen Industrie, Abt. Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation, 5 Köln 10, Habsburgerring 2–12, Postfach 107, bzw. van der VIP – Vereinigung der Industriefilm Praduzenten, 62 Wiesbaden, Langenbeckstraße 9, onzufordern sind. Die Anmeldung zur Teinahme muß spätestens bis zum 15. Oktober 1966 vorliegen.

Die Kopien der gemeldeten Filme müssen bis spätestens 20. Oktober 1966 bei der Pressestelle der Landesvereinigung der industriellen Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalens, Geschäftsstelle Deutsches Industriefilm-Forum, 4 Düsseldorf, Schumannstraße 55, eingegangen sein. Später eingehende Filme können nur mit besonderer Genehmigung des Arbeitsousschusses am Wettbewerb teilnehmen.

Cork gewinnt an Niveau

Wöhrend der feierlichen Abschluß-Zeremonie des diesjährigen Cork Festivols (dos gerode zum elften Mole obrollte) wurde bei der Preisverteilung kein deutscher Nome aufgerufen – wos bislong recht selten vorgekommen ist. – Die Zuteilung der Preise in den sechs klar umrissenen Kotegorien von Kurzfilmen, wurde jedoch vom Publikum und der Presse als durchaus fair und gerecht empfunden.

CORK 1966: Empfang der japanischen Delegation. Paul Möbius, die japanischen Gastgeber, Eddie Connor, Christiane Maybach und Noel Purcell.

In der fünfköpfigen Jury, in der die englische Journalistin Dilys Powell den Vorsitz führte, war Deutschlond durch den Hamburger Schriftsteller Herbert Hegedo vertreten. Im Privatgespräch wies er darauf hin, daß merkwürdigerweise fünf deutsche Beiträge (aus der Gesamtzahl von sechs) nur in die Kategorie der erzieherisch-wissenschaftlichen Filme oder in jene der Industrie-Filme gepaßt hötten. (Dem Programm entnehmen wir die folgenden Titel: »Aweta«, »Zwei Kubikzentimeter Leben«, »Aufzeichnungen«, »Zehntausend zu Eins« und »Vorstoß ins Unbekannte«). Nun gewann aber in der erstgenannten Kategorie der überragende englische Film »Physik und Chemie des Wassers« (von Unilever hergestellt) und in der letzteren Rumäniens »Linorii«, ein Film, der die Verlegung von Hochspannungsleitungen ins Licht der poetischen Schönheit zu rücken wußte.

Der sechste deutsche Kurzfilm war Herbert Seggelkes »Gerichtstag«, der bereits in Venedig preisgekrönt und jetzt in Cork in Anwesenheit des erfolgreichen Regisseurs stürmisch beklotscht wurde.

Auf der anderen Seite schnitt Deutschland auf dem Gebiete der Spielfilme (für die das Festival keine Preise vorsieht) recht gut ab. Ulrich Schamonis »Es« gewann großes Lob in der irischen Presse sowie verständnisvolle Anerkennung des Abendpublikums, wöhrend Kurt Hoffmanns »Hokus-Pokus oder Wie lasse ich meinen Mann verschwinden« den am Samstag nachmittag überfüllten Saal in helle Begeisterung versetzte.

Im Zusammenhang mit dieser erfolgreichen Vorführung öußerte der Geschäftsführer der Export-Union, Paul Moebius, sein Bedauern darüber, daß Berufspflichten es den Hauptdarstellern – Liselotte Pulver und Heinz Rühmann – nicht erlaubten, sich bei dieser Gelegenheit dem Festival-Publikum vorzustellen, wie es ursprünglich geplant war. Leider kam ihre Absage so spät, daß sich die Bemühungen an ihrer Stelle Johanna von Koczion und Sabine Bethmann nach Cork zu bringen auch zerschlugen.

So stand denn Christiane Maybach als einzige anwesende deutsche Schauspielerin im Mittelpunkt des Interesses, und ihre Popularitöt erhöhte sich noch, ols sie bei einer Abendvorstellung auf der Bühne erschien, und im perfekten Englisch das Publikum daran erinnerte, daß sie letztens in dem britischen Film »Study in Terror« (»Sherlock Holmes größter Fall«) zu sehen war — um so mehr, da sie demnächst im Londoner Atelier mit Terry-Thomas vor die Kamera treten wird. (Arbeitstitel des Films: »Top Crack«).

Der größte Erfolg fiel den Vereinigten Staaten zu, denn der vorzüglich gemachte und höchst amüsante Farb-Kurzfilm »Skaterdater« (über Jungens, die auf primitiven Rollbrettern akrobatische Wunder vollbringen) wurde als bester Filme in der Sparte »Allgemein-Interesse« und als bester Beitrag des Festivals ausgezeichnet. Auch unter »Filmen über Kunst« gewann Amerika den Preis für »Neun Variationen über ein Tanz-Thema«, und weiterhin ein Ehrendiplom für den Dokumentarfilm »Company for Lunch«. In dieser Kategorie ging der Hauptpreis verdienterweise an Konadas »High Steel«. – Ebenso verdient waren die von zwei ost-europäischen Ländern gewonnenen Auszeichnungen in der Sektion der Trickfilme: der Preis für den bulgarischen Film »Die Schere und der Knabe«, sowie das Ehrendiplom für den witzigen tschechischen Beitrag »Le Ploisir d'Amour«.

Die wachsende Bedeutung des vorzüglich organisierten Cork Festivals geht auch daraus hervor, daß die Qualität der im Rahmen dieser Veranstaltung vorgeführten Spielfilme sich von Jahr zu Jahr verbessert. Dieses Mol z. B. hatten eine Anzahl der angemeldeten Filme ihre Erstaufführung in dieser romantischen irischen Stadt, wo eine Woche lang allabendlich 2300 begeisterte Kino-Freunde den Vorführ-Saal füllten.

Hierher gehört in erster Linie der englisch-amerikanische »comedy thriller« betitelt »Gambit«, in dem die darstellerischen Leistungen von Shirley MacLaine und Michael Caine mit warmem Beifall empfangen wurden. Neben dieser Weltpremiere gab es auch die europäische Erstaufführung des englischen Films »The Uncle« und des russischen »Achtung aufs Auto!«. Den größten Erfolg unter den Spielfilmen aber hatte der französische Streifen »La Vie De Chateau« (von dem Nachwuchs-Regisseur Jean-Paul Rappenau gedreht.

Froncis Koval, London

Spanisch-amerikanischer Filmkongreß

Verleih- und Produktionsprobleme des spanischsprachigen Films sollen bei einem 1. Spanisch-Amerikanischen Filmkongreß (I Congreso Hispano-Americono) in Barcelona behandelt werden. Der Kongreß, veranstaltet von Uniespaña, findet vom 12. bis 18. Oktober statt. Delegationen aus den meisten spanischsprechenden Ländern Süd- und Zentralamerikas werden in Barcelona erwartet. Gleichzeitig sollen Filme aus den Teilnehmerländern in öffentlichen Sondervorführungen gezeigt werden. scheu

New Cinema in New York

Das im September neu gegründete US Komitee des »New Cinema« zeigt in New Yorks Museum of modern art im Dezember erstmals Filme. Das internationale Komitee des »New Cinema« setzt sich aus Mitgliedern in USA, Frankreich, Belgien, Italien, Jugoslawien, Uruguay und der Bundesrepublik zusammen, besteht seit 3 Jahren und veranstaltete im letzten Sommer in Pesario, Italien, sein 2. Internationales Festival. «New Cinema« wird sich hauptsächlich mit »unaufgeschlossenen Filmen« beschäftigen. Es wird angestrebt, dafür ein größeres Publikum zu interessieren. Die künstlerischen Erfahrungen sollen unter den internationalen Mitgliedern ausgetauscht werden. Joe Posternack

ATLANTIK-KOPIEN
2 HAMBURG 66 · TELEFON 605 2072
QUALITÄT
SERVICE

filmspiegel

Khartoum

KHARTOUM

Produktion: Julian Blaustein, USA, o. Nr. England 1965; Verleih: **United Artists**, Angebot 66/67; Cinerama, Ultra Panavision 70 und 35 mm, Farbe, Magnet- und Lichtton; Länge: 4636 m; Laufzeit: 136 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, ffr; deutsche Erstaufführung: 22. 9. 66.

Regie: Basil Dearden; Buch: Robert Ardrey, Regisseur des 2. Teams: Yakima Cannutt; Kamera: Edward Scaife; Musik: Frank Cordell.

Darsteller: Charlton Hestan, Laurence Olivier, Richard Jahnson, Ralph Richardsan.

Bei einem Film, der wie dieser ein Stück noch relativ frischer Kolonialgeschichte behandelt, liegt die Gefahr nahe, daß man sich in Kenntnis der Entwicklung klüger gibt, als es die Akteure von einst sein konnten. Dieser Gefahr ist der Autor Raberl Ardrey ausgewichen. Kein Wart darüber, daß heute weder Kairo noch Landan im deswegen nach keineswegs friedlichen Sudan etwas zu sagen haben. Nur ein paar verschwommene Einleitungssätze über die rätselvolle Nillandschaft und die Chance für fortgeschrittene »Spiegel«-Leser, sich aus dem Zögern Gladstones, englische Saldaten gegen den Mahdi zu schicken, einen aktuellen Vers zu machen.
Diese sicherlich wahlerwagene Zurückhaltung erbrachte den Nachteil, daß der Riesenaufwand an Menschen und Material der gewissermaßen privaten Halsstarrigkeit eines einzelnen zu gelten scheint. Eben der beharrlichen Weigerung des Generals Gordon, das von den Mahdisten eingeschlossene Khartoum rechtzeitig zu verlassen, weil er über seinen Opfertod, der einem Selbstmord nahekammt, die Regierung Ihrer Majestät zum Eingreifen zwingen will. Das geschah dann auch, wenn auch mit einiger Verspätung. Kitcheners schließlicher Sieg, über den die Weltgeschichte hinweggegangen ist, wird nur eben angedeutet. Nach diesem Film sallte man mil Vorwürfen gegen diejenigen etwas varsichtiger sein, die sich bei der gegenwartsbezogenen Darstellung van geschichtlichen Ereignissen die Finger verbrennen.
Man glaubt Robert Ardry gern, daß er gewissenhaft um die authentische Schilderung der blutigen Geschehnisse und um die gerechte Charakterisierung der Hauptpersanen bemüht war. Das Drehbuch bringt neben den baiden Gegenspielern, dem General Gardan und dem Mahdi, eine Fülle sorgsam herausgearbeiteter Haupt- und Nebenfiguren, die über eine bis in die Eingeborenenrallen hinein ausgezeichnete Besetzung ein packendes Bild jener Zeit vermitteln. Charlton Heston gelingt die Gestall eines Einzelgängers, der über die Motive seines Handelns – Eigenwilligkeit, Sendungsbewußtsein oder wirkliche Liebe zu dem Volk am Nil – rätseln läßt.

Ardry tat viel, um Gordons Persönlichkeit in immer neuem Licht erscheinen zu lassen, als einen Mann, der hart, weichherzig und sentimental sein kann und dessen Whiskyglas neben der Bibel steht. Laurence Olivier hatte es vom Kostüm her schwerer: der Burnus gibt nur die Mundpartie und die Augen frei, aber diese Augen lassen des Mahdis Macht über die fanatisierten Massen fühlen. Der gutaussehende Richard Johnson vermag sich als Oberst Stewart, der vam Gegner zum Freund Gardans wird, neben Heston und Olivier zu behaupten. Sehr einprägsam Ralph Richardsan in der sorgsam geformten Rolle des Liberalen Gladstone.
Die Sudan-Aufnahmen, van Basil Dearden in Zusammenarbeit mit Yakima Canutl inszeniert, sind hinsichtlich Farbgebung, Kameraleistung und Massenregie als schwer überbietbare Höhepunkte filmischen Ausdrucksvermögens zu bezeichnen. Dagegen wirken die Londoner Straßenszenen – absichtlich oder unabsichtlich – kulissenhaft und vam Etat her sparsam. Ein paar Worte zur Mehrkanal-Tontechnik: Es erscheint eher verwunderlich als wirklichkeitsnah, wenn der Ton aus kleinen Dekarationen, wie bei der Kabinettsberatung, unvermittelt zu den Seitenwänden eines großen Filmtheaters wie des Berliner Royal-Palastes springt. Die Stereowirkung kammt nur den Massenszenen zugute.
Mit »Khartoum« bietet United Artists einen der aufwendigsten und vom Bild her eindrucksvollsten Film der neuen Spielzeit.
Georg Herzberg

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 40/66 – FOX 41/66 – UFA 531/66 – ZEITLUPE 871/66

Die Folgen sind diesmal, im Gegensatz zu den Vorwochen, inhaltlich recht verschieden.

UFA beginnt mit einer interessanten Archiv-Reportage anläßlich der Entlassung van Albert Speer und Baldur von Schirach aus dem Spandauer Gefängnis. Ein Streifzug durch das Filmschaffen berührt den Cervantes-Film mit Horst Buchholz und Gina Lallobrigida, einige Äußerungen Hitchcacks zum Thema Gruselfilm und den Einsatz einer neuen Stereo-Kamera für den Film »Operation Taifun«. Der gemeinsam mit der ZEITLUPE gegebene Bericht van den Dortmunder Turn-Weltmeisterschaften ist ausgezeichnet. Insbesondere ist zu vermerken, daß im Gegensatz zu BLICK IN DIE WELT der Bodenkür der Frauen die Originalmusik beigegeben wurde, was die gebotene Leistung überhaupt erst verständlich macht. In Hinblick auf die kammende Eisspartsaison ergibt sich die Forderung, bei sportlichen Übungen, bei denen das Gefühl für die Musik gewertet wird, unbedingt auch diese mitzugeben.

BLICK IN DIE WELT – und auch FOX – zeigt das geborgene U-Baat Hai. Die Reihe von Zonen-Aufnahmen wird mit Bildern aus dem Schloß Mosigkau bei Dessau fortgesetzt. Man sieht dann noch eine in Nordrhein-Westfalen eingeführte verschärfte Auto-Kontrolle, ein Auto-Rodeo in Holland, etwas kurzgeratene Aufnahmen van einer sowjetischen Robbeninsel und schließlich einen instruktiven Ausschnitt aus der Bühnen-Aufführung »Die Wölfin« mit Anna Magnani, die auch zum Programm der Berliner Festwochen gehärte.

FOX berichtet über Überschwemmungen in Pakistan und Südvietnam, zeigt den griechischen Känig und den Erzbischof Makarios bei einer Messe am Berge Sinai, Seekadettendrill in Palen, eine Weinprobe in Safia, die Löwenzucht eines britischen Marquis, die wie immer sehenswerte Schau der römischen Polizei und schließlich eine optisch ergiebige Segelregatta vor Marseille.

ZEITLUPE geht auf das Manöver des Warschauer Paktes ein und informiert über Prova-Zwischenfälle bei der Parlaments-Eröffnung durch die holländische Königin Juliana. Den Abschluß bildet ein religiöser Sang des Jazzsängers Kiesewetter mit dem Versuch einer Bild-Ausdeutung des englischen Textes.
G. H.

Verschollen im Harem

HAREM HOLIDAY

Produktion: Four Leat, USA 1965; Verleih **MGM**, Angebot 66/67, Farbe; Länge: 2360 m, Laufzeit: 86 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 8. 7. 66.

Regie: Gene Nelsan; Drehbuch: Gerald Drayson Adams; Kamera: Fred H. Jackman, Musik: Fred Karger.

Darsteller: Elvis Presley, Mary Ann Mabley, Franz Jeffries, Michael Ansara.

Ein Hollywoodstar auf Premierentournee im Vorderen Orient. Seine Karatekünste, im Film zelebriert, faszinieren einen Prinzen, der schon lange nachsann, wie er auf den Thron seines Bruders gelangen könnte. In seinem Auftrag kidnappt die Bande der Meuchelmörder den Amerikaner und zwingt ihn zum Attentat auf den Herrscher. Johnny – so heißt der Entführte – schlägt den Bösewichten jedoch ein Schnippchen und gewinnt am Ende — wie der Held im Märchen – die Tochter des gütigen Königs.
Ein durch Ironie, vielleicht Klamauk, madernisiertes Tausend-und-eine-Nacht-Abenteuer? Durchaus nicht. Elvis Presley ist ein sehr ernsthaft romantischer Johnny. Wo immer ihn Glück oder Schmerz am Wickel haben, weiß er dem Übermaß seiner Gefühle im Gesang zu entfliehen. – Ein Film, in dem man sich ständig die Augen reibt. Das kann doch nicht wahr sein, denkt man und entdeckt immer wieder: Es ist.
Eduard Länger

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7349
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Kopfgeld für Ringo

UNO STRANIERO A SACRAMENTO

Produktion: D'Equipe, Italien 1965; Verleih: **Alfa/Äquator**, Angebot 66/67; Länge: 2393 m; Laufzeit: 95 Minuten; Eastmancolor-Farbfilm, Newscope; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 26. 8. 66.

Regie: Serge Bergan; Musik: J. Murphy.

Darsteller: Mickey Horgitay, Barbara Frey, Steve Saint-Claire, Jahnny Jordan, Lucky Bennet.

Mickey Hargitay, auch als Mister Universum und Sexbomben-Ehemann bekannt geworden, ist in der Titelralle dieses zünftigen Western Jäger und Gejagter zugleich. Ohne die Hilfe eines ihm zu Dank verpflichteten, mit allen Wassern gewaschenen Pferdediebes wäre es dem biederen Viehzüchter-Sahn nicht möglich den Mörder seiner Familienangehörigen zu entlarven und zur Strecke zu bringen, während dieser dunkle, aber mächtige Ehrenmann seinerseits versucht, den unbequemen Verfolger und Mitwisser aus dem Wege zu räumen. Bevor jedach Ringos durchtriebener Kampfgenosse bei der Schlußauseinandersetzung als Retter in höchster Not den letzten treffsicheren Schuß anbringt, hat er ihn schon aus dem Gefängnis geholt und ihn gemeinsam mit der blanden mutigen Farmerin (Barbara Frey) var einem zu allem entschlossenen Killer gerettet. Rauchende Colts, blaue Bahnen, harte Fäuste, Freundestreue, romantische Herzensregungen und die prachtvolle bunte Landschaftskulisse geben diesem Western Farbe, Spannung und Abwechslung.
Ernst Bohlius

was im fernsehen läuft

44. Sendewoche 1966: 23. bis 29. 10.

I. PROGRAMM — II. PROGRAMM

Sonntag, 23. 10.:

15.00 bis 15.25 Uhr:
Lassie. Geschichten um einen treuen Hund.
15.25 bis 17.30 Uhr:
Ein Volksfeind. Schauspiel von Henrik Ibsen. Regie: Erich Neuberg.
18.15 bis 19.00 u. 19.30 bis 20.00 Uhr:
Die Sportschau
20.20 biss 22.20 Uhr:
Herrenhaus. Schauspiel von Thomas Wolfe. Regie: Fritz Umgelter.
22.25 bis Sendeschluß:
Der Rabbi. Dokumentarspiel von Erwin Sylvanus. Regie: Joachim Hess.

15.50 bis 16.05 Uhr:
Abenteuer auf Malta (Wo ist Prof. Carruana?)
16.05 bis 17.10 Uhr:
Kinofilm (Kater Brunjas Prozeß für die Katz)
19.00 bis 19.27 Uhr:
Die Sport-Reportage
20.05 bis 21.25 Uhr:
Wie schön ist doch Musik. Konzert mit beliebten Melodien. Regie: G. Meyer-Goldenstädt
21.25 bis 22. 50 Uhr:
Die Wunder von Mailand. Dokumentarfilm von Hans Strobel und Heinrich Tichawsky

Montag, 24. 10.:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Panorama. Berichte, Analysen, Meinungen.
21.00 bis 21.45 Uhr:
Musik aus Studio B. Mit Chris Howland
22.30 bis 23.15 Uhr:
Abtreibung. Paragraph 218. Bericht von Peter van Zahn und Peter Nischk.

21.00 bis 21.10 Uhr:
Deutsche im polnischen Nachkriegsfilm. Von Norbert Greger
2.10 bis 22.10 Uhr:
Kinofilm (Die Passagierin)
22.35 bis Sendeschluß:
Menschen und Filme. XV. Int. Filmwoche Mannheim 1966.

Dienstag, 25. 10.:

20.15 bis 21.05 Uhr:
Was bin ich? Heiteres Beruferaten mit Robert Lembke.
21.05 bis 22.05 Uhr:
Der Beginn. Von Günther Herburger. Regie: Peter Lilienthal.

20.00 bis 20.30 Uhr:
Der Sport-Spiegel
21.15 bis 22.05 Uhr:
New Orleans, Bourbon Street. (Der letzte Ausweg) – Fernsehfilm.

Mittwoch, 26. 10.:

21.00 bis 22.30 Uhr:
Das elfte Gebot. Ausschnitte aus dem Programm der Berliner »Stachelschweine«.

20.00 bis 22.35 Uhr:
Flieger Ross. Dramatisches Porträt von Terence Rattigan. Regie: Michael Kehlmann.

Donnerstag, 27. 10.:

20.15 bis 22.10 Uhr:
Der Kirschgarten. Von Anton Tschechow. Regie: Peter Zadek.
23.10 bis 0.10 Uhr:
Box-Länderkampf: Deutschland–Ungarn

20.00 bis 21.25 Uhr:
Der goldene Schuß. Tele-Armbrustschießen mit Lau van Burg. Regie: Kurt Ulrich.

Freitag, 28. 10.:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Report. Berichte zu Nachrichten von Gestern und Morgen
21.00 bis 21.45 Uhr:
Wer andern eine Grube gräbt. Fernsehfilm aus der Serie »Alfred Hitchcock zeigt«.
22.15 bis 23.45 Uhr: **Der Krake** (Wdhlg.)

20.00 bis 20.30 Uhr:
Telezauber. Ein ganz unglaubliche Geschichte. Regie: Gerd Nova.
21.00 bis 22.20 Uhr:
Destry reitet weiter. Western-Musical von Leonard Gershe. Regie: Dietrich Haugk.

Samstag, 29. 10.:

16.40 bis 17.40 Uhr:
Sie können's mir glauben. Fernsehspiel von John Mortimer. Regie: Thea Lingen.
17.45 bis 18.30 Uhr:
Die Sportschau
20.15 bis 21.15 Uhr:
Raumpatrouille. Abenteuer des Raumschiffes Orion (4. Deserteure) von R. Honold und W. G. Larsen. Regie: Theo Mezger.
21.15 bis 21.45 Uhr:
Die Barry Sisters. Schlager, Songs und Evergreens aus aller Welt.
22.05 bis 23.35 Uhr:
Kinofilm (Hyänen der Straße)

17.15 bis 17.55 Uhr:
4 — 3 — 2 — 1 — Hot and Sweet. Musik für junge Leute. Regie: Thomas Land.
18.30 bis 18.55 Uhr:
Filmsendung (Neues vom Film)
20.00 bis 21.25 Uhr:
Das Experiment. Fernsehfilm von Gerd Oelschlegel. Regie: Rolf von Sydow.
21.40 bis 23.00 Uhr:
Das aktuelle Sport-Studio
23.05 bis Sendeschluß:
Kinofilm (Ehe mit dem Satan)

kinofilme im fernsehen

Informatorische Übersicht für den Zeitraum vom 15. bis 29. Oktober 1966. (Letzte Veröffentlichung: FE/FW Nr. 76 vom 24. 9. 1966.)

Samstag, 15. 10.:
21.15 Uhr, III. Programm (Bayerischer Rundfunk): **»Die Freundinnen«** (Michelangelo Antanioni, Italien).
22.05 Uhr, I. Programm: **»Mord bei 45 Touren«** (Etienne Periér, Frankreich).
23.05 Uhr, II. Programm: **»Professar Hannibal«** (Zoltan Fábri, Ungarn).

Sanntag, 16. 10.:
15.45 Uhr, I. Programm: **»Der unbekannte Feind«** (David Lean, England).
16.00 Uhr, II. Programm: **»Heimweh nach dem Silberwald«**
20.15 Uhr, III. Programm (WDR): **»Westfront 1918«** (G. W. Pabst 1930)

Mantag, 17. 10.:
21.00 Uhr, II. Programm: **»Auf Engel schießt man nicht«** (Ralf Thiele)

Mittwach, 19. 10.:
20.15 Uhr, III. Programm (Hessischer Rundfunk): **»Die unwürdige GREISIN«** (René Allio, Frankreich).

Dannerstag, 20. 10.:
20.15 Uhr, I. Programm: **»Der schwarze Peter«** (Milos Forman, CSSR)

Samstag, 22. 10.:
20.00 Uhr, II. Programm: **»Menschenraub«** (Alex Segal, USA).
22.20 Uhr, I. Programm: **»Var verschlassenen Türen«** (Nicholas Ray, USA).

Sanntag, 23. 10.:
16.05 Uhr, II. Programm: **»Kater Brunjas Prazeß für die Katz«** (Fedor Skubonja, Jugoslawien).

Mantag, 24. 10.:
21.10 Uhr, II. Programm: **»Die Passagierin«** (Andrzej Munk, Polen).

Samstag, 29. 10.:
22.05 Uhr, I. Programm: **»Hyänen der Straße«** (Phil Karlson, USA).
3.05 Uhr, II. Programm: **»Ehe mit dem Satan«** (David Miller, USA).

FILMSENDUNGEN:

Freitag, 21. 10.:
22.40 bis Sendeschluß, II. Programm: **»Stierdrama«** (Lucien Clergue, Frankreich) und **»Gerechtigkeit«** (Ante Babaja, Jugoslawien).

Samstag, 22. 10.:
21.20 bis 21.35 Uhr, III. Programm (Bayerischer Rundfunk): **Kurzfilm »Die Liebenden van Peynet«** (Jacques Guillon, Frankreich).

Sanntag, 23. 10.
21.25 bis 22.50 Uhr, II. Programm: **»Die Wunder van Mailand«**, Dokumentarfilm van Strobel/Tichowski

Mantag, 24. 10.:
21.00 bis 21.10 Uhr, II. Programm: **Deutsche im palnischen Nachkriegsfilm,** Sendung von Norbert Greger.
22.35 bis Sendeschluß, II. Programm: **Menschen und Filme,** XV. Internationale Filmwoche Mannheim 1966.

Dienstag, 25. 10.:
21.35 bis 22.25 Uhr, III. Programm (Hessischer Rundfunk): **Drei internationale Kurzfilme:** »Die Dame mit dem Fernrohr« (Frankreich), »Grotesk« (Ungarn) und »Das Konzert« (Ungarn).

Samstag, 29. 10.:
18.30 bis 18.55 Uhr, II. Programm: **Neues vam Film,** Kinobummel am Wochenende.

aus dem verbandsleben

Erweiterte Kommission für filmpolitische Fragen

Umfangreiche Tagesordnung der HDF-Beiratssitzung am 30. 9. in Düsseldorf

Unter Vorsitz von Josef Paul (Dortmund) fand am 30. 9. 1966 in Düsseldorf eine Beiratssitzung des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater statt. Im Rahmen des von HDF-Geschäftsführer Dr. Lappin erstatteten umfangreichen Tätigkeitsberichf nahm der Beirat u. a. Kenntnis von den Verhandlungen mit der vom Bundestag eingesetzten Untersuchungskammission zur Frage des Wettbewerbsverhältnisses Film/Fernsehen. Der Beirat dankte in diesem Zusammenhang den Kollegen, die ihre Buchungsunterlagen für diese Untersuchung zur Verfügung gestellt haben.
Weiterhin sprach der Beirat dem HDF-Vizepräsidenten Woeller seinen Dank dafür aus, daß die Ausstrahlung des zweiteiligen Fernsehfilms »Die Nibelungen« auf Grund seiner Initiative auf Herbst 1967 verschoben worden ist, um die Auswertung des gleichnamigen CCC-Spielfilms nicht zu beeinträchtigen. Befriedigung rief ferner die Mitteilung hervor, daß auf Grund einer Intervention des Hauptverbandes auch die für Mitte Oktober vorgesehene Ausstrahlung des Spielfilms »Der Hauptmann von Köpenick« im 2. Fernsehprogramm mit Rücksicht auf die noch laufende Zweitauswertung für mehrere Monate verlegt worden ist. Das Präsidium hat ARD und ZDF zu einem Dreiergespräch eingeladen, bei dem das Problem der Spielfilmausstrahlungen, insbesondere am Wochenende, erörtert werden soll. Überdies hat der HDF beim Vorsitzenden der Ministerpräsidenten-Konferenz der Länder beantragt, zu den Beratungen über die Möglichkeiten eines privatwirtschaftlich orientierten 4. Fernsehprogramms hinzugezogen zu werden.
Nach einem Bericht des HDF-Präsidenten Dr. Engelbrecht über aktuelle filmpolitische Fragen und anschließender Diskussion beschloß der Beirat auf Anregung des Präsidiums je einen Vertreter aus Nord- und Süddeutschland zur Mitarbeit in diesen Fragen heranzuziehen.
Zum Thema Verleihfragen wurde mitgeteilt, daß die vorübergehend ins Stocken geratene Bearbeitung der Härteanträge von Kleintheatern, von denen bisher insgesamt etwa 700 vorliegen, demnächst zügig weitergeführt werden soll. Für November ist eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Verleih/Theater vorgesehen, die sich mit den bisher noch unerledigten Zweifelsfällen befassen soll.
Der Beirat beschloß Einzelmaßnahmen, die im Zuge der Aktion »Das Kino will den guten Film« vom Hauptverband und seinen Mitgliedsverbänden durchgeführt werden sollen. Die Werbekommission berichtete über Planungen für eine weitere Illustrierteninsertion auf Gegenseitigkeit in der Constanze.
Ausführlich wurden mit Herrn Wöhrmüller (Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG) Möglichkeiten diskutiert, den Vertrieb der Illustrierten Filmbühne zu rationalisieren. Insbesondere wurden dabei die mit der Aufnahme von Inseraten in die Programmhefte zusammenhängenden Probleme behandelt.
Der Vorsitzende des Mitgliedsverbandes Baden-Württemberg, Johannes Kalbfell, berichtete über den vom Hauptverband gestifteten Kulturfilmpreis, den der WdF Baden-Württemberg anläßlich der Mannheimer Kurzfilmtage im Rahmen einer Pressekonferenz übergeben wird. Der Preis erlangt besondere Bedeutung dadurch, daß der Jury Abgeordnete aller Fraktionen des Landtags von Baden-Württemberg angehören.
Zu den Bemühungen der katholischen Filmarbeit, Filmtheater zu prämiieren, faßte der Beirat folgende Resolution:

»Der HDF begrüßt den Vorschlag des Katholischen Filmdienstes, für solche Filmtheater Prämien auszusetzen, die auf Grund qualifizierter Programmgestaltung in ihrem Befrieb ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko auf sich genommen haben, um ambitionierte Filme größeren Bevölkerungskreisen nahezubringen.
Aus der Tatsache, daß Bischof Hengsbach, Essen, den Vorschlag aufgegriffen und befürwortet hat, ist zu schließen, daß sich die katholische Filmarbeit für die Verwirklichung einsetzen, und zu hoffen, daß die Evangelische Kirche sich ebenso wie andere kulturell interessierte Institutionen anschließen wird. Der HDF sieht in dem Vorschlag eine wirksame Förderung seiner eigenen Aktion: »Das Kino will den guten Film«. Er erklärt seine Bereitschaft, an vorbereitenden Besprechungen mitzuwirken.«

Einstimmig wurde Dr. Engelbrecht zum Vertreter des Hauptverbandes im Kuratorium der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung benannt.
Ekkehard Kandler berichtete über die jetzt anlaufende Tätigkeit der Betriebsberatungs-GmbH des Hauptverbandes, die vom Bundeswirtschaftsministerium beträchtliche finanzielle Zuwendungen erhält.
Josef Paul dankte den Teilnehmern nach der ganztägigen Sitzung für die intensive Behandlung der in der umfangreichen Tagesordnung enthaltenen Sachfragen. (HDF)

filmtheater

Der Kölner Ufa-Palast hat am 9. September nach Umbau und Renovierung den Spielbetrieb wieder aufgenommen. Das z. Z. im Bau befindliche «Atelier» im Ufa-Palast wird voraussichtlich Mitte Oktober eröffnet werden.

Im Carsa-Theater in Schwelm ist zwischenzeitlich ein Inhaberwechsel eingetreten. Das Filmtheater wird jetzt von Günter Baass, Schwelm, Kaiserstr. 1a betrieben. Emil Reifenberger ist Abschlußbevollmächtigter.

Elfriede Höcker aus Sennestadt hat ihr Rhythmus-Theater im Ravensberger Haus mit insgesamt 494 Plätzen ab 16. September pachtweise an Ihren Sohn Bodo Timmerhans abgegeben.

film-echo FILMWOCHE

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom T. 1. 1966.

Bezugspreis: monatlich DM 6,25 einschließlich Zustellung.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Verlag Horst Axtmann GmbH, 62 Wiesbaden, Wilhelmstr. 42. Tel. 30 10 74/75, Fernschreiber 04-186 648.

Herausgeber und Chefredakteur:
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl A. Stanke, Dipl.-Ing. Paul Zschoche.

Redaktionen: Berlin: Georg Herzberg — Bonn: Dr. H. Bognet — Düsseldorf: Robert Backheuer — Hamburg: Hermann Enders — Hannover: Ernst Bohlius — München: Hans Jürgen Weber — Saarbrücken: Alfons Bendel — Stuttgart: Walter Hanns Zeiler.

Vertrieb: Franz Schnoedter. Anzeigen: Hans Kiebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59. — Bankkonto: Bayerische Vereinsbank, Aschaffenburg, Kto.-Nr. 10135.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42.

die große glocke

KATHERINE HEPBURN, ehemaliger US-Filmstar, inzwischen 57 Jahre alt geworden, steht wieder gemeinsam mit Spencer Tracy, vor der Komera. Der Titel des Cameback-Filmes lautet: „Rat' mal, wer zum Essen kommt«.

JEAN MARIE STRAUB hat sein neues Drehbuch »Chronik der Anna Magdalena Bach« fertiggestellt. Er rechnet mit Mitteln des Kuratoriums Junger Deutscher Film für sein Projekt.

CURD JURGENS, Adrienne Gessner und Regisseur Michael Kehlmann wurden mit den Josef-Kainz-Medaillen 1966 ausgezeichnet.

WILLY BIRGEL hat — kurz vor seinem 75. Geburtstag — in Stuttgart die Bühnenproben zum Lonsdale-Lustspiel: »Sind wir das nicht alle?« aufgenommen. Die Inszenierung Friedrich Brandenburg's mit Maria Emo, Gabriele Reismüller und Jonny Gaertz soll zunächst auf einer siebenwöchigen Tournée durch die Bundesrepublik gezeigt werden.

ZENITH-FILM Oscar und Ingeborg Martoy produzieren ein Fernsehspiel nach der Novelle »Dubrowskij« von Alexander Puschkin.

KARL FREUND, bekannter, in Amerika lebender deutscher Kameramann, hielt sich zu einem privaten Besuch in München auf. hjw

CARLO SCHMIDT aus Düsseldorf, langjähriger Schorcht-Filialleiter und angesehener rheinischer Verleihfachmann, vertritt jetzt die Scharcht-International, Filmproduktion und Filmvertrieb GmbH München in den Verleihbezirken West- und Norddeutschland.

SIEGFRIED M. PISTORIUS (»publicity«, wurde mit der publizistischen Vorbereitung des Willy-Bogner-Farbfilms »Ski — Faszination« (Teamfilm) beauftragt. Gleichzeitig übernimmt »publicity« die Premierenvorbereitung in verschiedenen deutschen Großstädten.

ROLF THIELE will Anfang nächsten Jahres in Rom mit den Dreharbeiten der deutsch-italienischen Coproduktion »Sudden a woman« beginnen. Die Hauptrollen sollen Lilli Palmer und Robert Hoffmann spielen.

HELMUT HÄUSSLER wurde zum neuen Direktor des DDR-Filmverliebs »Progress« ernannt. Häussler war bisher stellvertretender Vorsitzender des Bezirks Leipzig.

ROBERTO BAUER, Filmtheaterbesitzer in Buenos-Aires, veranstaltet in seinem renovierten Haus »Cine Radio City« eine deutsch-österreichische Filmreihe vom 8. 9. bis 23. 11. Er zeigt in Argentinien noch nicht gelaufene Filme.

ELKE SOMMER hat ihren ersten Auftritt im deutschen Fernsehen nicht in einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks (FE/FW 75). Die Reihe »Zwischenstation« wurde von Rainer Bertram für den Sender Freies Berlin gedreht.

besuch bei dreharbeiten

. . . Ecke Piccadilly

Weymouth, Dorset – Hier lebte Thomas Hardy Ende des vorigen Jahrhunderts bis zu seinem Tod Mitte der Zwanzigerjahre. Die Südküste Englands, einst der Ferienort George III., heute von Touristen überlauten, war wohl im victorianischen Zeitalter ein Ruhepunkt »fern von Masse Mensch«. Er ist Schauplatz dieser »schönsten Liebesgeschichte der englischen Literatur« wie sich Julie Christie ausdrückt, des Romans »Far from the Madding Crowd«, deutscher Filmtitel: Ecke Piccadilly.
Was mag MGM und Regisseur John Schlesinger (»Darling«) veranlaßt haben, diese Story plötzlich zu verfilmen? 1874 war der Roman erstmalig erschienen; zwischen 1957 und 1963 mußten auf einmal vier Auflagen nachgedruckt werden. Eine Pocketbook Ausgabe wurde 1965 ein Bestseller und der bei uns fast unbekannte Autor war plötzlich in England wieder der große Mann. Warum will Schlesinger seinen gesellschaftskritischen Stil auf einmal mit der Schilderung einer ländlichen Story vertauschen und Julie Christie, supermodernes Mädchen mit Miniröcken, in victorionische Kleider stekken?
Beim Besuch der Dreharbeiten werden solche Rätsel schnell gelöst. Es scheint, daß sich alle an diesem Film Beteiligten – Regisseur John Schlesinger, Produzent Joseph Janni und Hauptdarsteller Julie Christie, Terence Stomp, Alan Bates und Peter Finch – noch den in letzter Zeit so beliebten Filmen à la »Darling« noch der ruhigen Atmosphäre sehnen, die Thomas Hardy in seinem Roman beschreibt. Es geht in der Story zwischen einer jungen Gutsbesitzerin und ihren drei Bewerbern vielleicht etwas turbulent zu, doch »die Denkungsweise dieser Menschen, die vor 100 Jahren gelebt haben, ist die eines Menschen von heute« – erklärt Julie Christie.
Die Dreharbeiten im Kreis Dorset, etwa 4 Bahnstunden von London entfernt, werden ungefähr bis Weihnachten dauern. Wir waren der erste Pressebesuch dort und fanden die Aufnahmen in einem Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert, das nur 12 Meilen vom Touristenbetrieb in Weymouth, dem Startplatz der Fährschitfe nach den Kanalinseln Guernsey und Jersey steht und für die Story ideal gewählt erscheint. Der Drehplan ist so kalkuliert, daß man bei ungünstiger Witterung sofort innerhalb des Hauses andere Szenen weiterdrehen kann, ohne Zeit zu verlieren. Es könnte ein Festspielfilm für 1967 werden. Verleih: **MGM.** Bert Reisfeld.

Tripple crass

Regisseur Terence Young ist zufrieden. Die Aufnahmen in Nizzo zu seinem neuen Film »Triple cross« sind drehplongemöß beendet. Jetzt folgen einige Szenen, die in Poris gefilmt werden. Dann ist London der Schauplatz der Dreharbeiten. Noch im Dezember dieses Jahres soll dann auch in London die Premiere sein; die deutsche Premiere ist ebenfalls noch für dieses Jahr vorgesehen.
»Triple cross«, eine französisch-englisch-deutsche Coproduktion der Firmen »Cineurop«, »Fontana« und »Glorio«, erscheint im Verleih der Warner Brothers. Deutscher Verleih ist die Gloria. Die Produktionskosten für diesen Spionagethriller (Forbe; Breitleinwand) sind auf 16 Millionen Mork kolkuliert. Denn um eine Spionagegeschichte handelt es sich auch bei dem neuen Film von Terence Young. »Triple cross« hat Youngs Band-Filmen die Tatsache voraus, kein Phantasieobenteuer zu schildern, sondern eine wahre Story aus dem 2. Weltkrieg.
»Es hat mich schon lang gereizt, die Geschichte des Spions zwischen zwei Fronten, Edward Chapman, zu verfilmen; nicht zuletzt, weil ich während des Krieges selbst mit dem Fall zu tun hatte«, erzählt Terence Young. (Regisseur Young arbeitete im Fall »Eddie« Chapman für den Britischen Geheimdienst). So beginnt das abenteuerliche Leben des Spions Chapman in Wirklichkeit und im Film: Am Antang des 2. Weltkrieges lebt Eddie als berühmter Mann in London — er hat als Safeknacker einen großen Namen. Als die Deutschen die Insel Jersey besetzen, sitzt er dortgerade im Gefängnis. Die SS-Leute sind von der Intelligenz Chapmons so beeindruckt, daß sie ihn als Spion ausbilden lassen. Er wird mit dem Auttrog noch England geschickt, eine Flugzeugfabrik in die Luft zu sprengen. Eddie, zwar ein Gonove, aber ein autrechter Brite, verständigt in England sotort den Geheimdienst. Mit dessen Hilfe führt er den Auftrog der Deutschen ous. Die List gelingt. Chapman wird von den Nazis als Held gefeiert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.
Regisseur und Producer Terence Young — Fontano ist seine eigene Produktionstirma — hat für »Triple cross« eine internationale Besetzung aufgebolen. Neben Christopher Plummer als Eddie Chopman spielen: Trevor Hovard; Yul Brynner; Claudine Auger; Romy Schneider; Gert Fröbe und Harry Meyen. Verleih: **Gloria.** Be.

Die Hälle von Macao

Deutsch wird kaum noch gesprochen, wenn bei der CCC in Berlin-Spandou ein Film gedreht wird. Im Zeichen internationaler Coproduktionen spielt die deutsche Sprache keine, das deutsche Geld eine um so größere Rolle. Und wos sonst noch dazu gehört, um in wirtschattspolitischer Hinsicht einer Coproduktion in Deutschland den Status eines deutschen Films zuzuerkennen: deutsche Schauspieler, deutsche Stabmitglieder, gegebenenfalls ein deutscher Regisseur. Dieser heißt bei der »Hölle van Macao« Frank Winterstein und spricht beispielsweise genau so gut englisch wie der künstlerische Oberleiter des Films, James Hill.
Es ist wirklich eine Hölle. Und ein wahrer Reporter-in-allen-Gassen gerät mitten in sie hinein: Cliff Wilder (dargestellt von dem omerikanischen Fernsehstar Robert Stack, der jetzt ins Filmgeschäft möchte). Ihm wird von einem onderen Abenteurer, Danny McSheen (Maurizio Arena) ein geheimnisvolles Päckchen zugesteckt, hinter dessen Inhalt eine ganze Handvoll Räuberbanden her ist. Auch der Polizeichef von Macao, Pinto (Werner Peters) hat ein Auge dorouf geworfen. Denn der Inhalt des Päckchens enthält den Lagepton zu einem Schatz, der seit über dreitausend Jahren in der Grobkammer einer urolten Pagode ruht. Und natürlich bringt dieser Schatz, der an eine vergangene chinesische Kaiserdynastie erinnert, dem jeweiligen Besitzer kein Glück. Ein Glück schließlich für Clitt, dos er mit dem blonden Mädchen Tina (Elke Sammer) den allseitigen Nachstellungen lebend entkommt.
Außenaufnahmen dieses Farbfilms in TechniScope der CCC-Filmkunst, der Criterions Films Paris und der Senior Film Rom, werden demnächst in Hongkong stattfinden. Verleih: **Constantin.** H. B.

JULIE CHRISTIE und Peter Finch während der Dreharbeiten zu ». . . Ecke Piccadilly«. (MGM)

aus der produktion

ABGEDREHT

Katz und Maus

Hansjürgen Pohland beendete in Polen die Dreharbeiten für die Günter-Grass-Vertilmung »Katz und Maus« in eigener Produktion und Regie. An der Kamera stand Wolt Wirth. Die Hauptdarsteller sind Lars und Peter Brandt, Wolfgang Neuss, Claudia Bremer, Herbert Weisbach, Ingrid van Bergen und Michael Hinz.

die startliste

Uraufführungen

LISELOTTE VON DER PFALZ (Constantin) 7. 10.
ABSCHIED VON GESTERN (Constanlin) 14. 10.
00 SEX AM WOLFGANGSEE (Constantin) 21. 10.
WIE VERFÜHRT MAN EINEN PLAYBOY (Constantin) 28. 10.

Deutsche Erstaufführungen

EIN MANN WIRD GEJAGT (Columbia-Bavaria) 7. 10.
SIMSON IST NICHT ZU SCHLAGEN (Warner Bros.) 7. 10.
DER KILLER DER SÜNDIGEN MÄDCHEN (Sonderfilm) 7. 10.
DER MANN MIT DER GOLDENEN KLINGE (MGM) 14. 10.
L, DER LAUTLOSE (MGM) 14. 10.
DIE HAUT DES ANDEREN (Team) 14. 10.
DIE 6 UNBESIEGBAREN (Adria) 14. 10.
HOLLIDAY DER SONNENTOCHTER (Schneider) 14. 10.
BLINDGÄNGER VOM DIENST (Schneider) 14. 10.
DER SCHATTEN DES GIGANTEN (United Artists) 14. 10.
HALB ELF IN EINER SOMMERNACHT (United Artists) 21. 10.
HOTEL PARADISO (MGM) 21. 10.
DIE LIEBE EINER BLONDINE (Constantin) 21. 10.
10 UHR 30: ATTENTAT (Constantin) 21. 10.
DIE RICHTIGE FRAU IM FALSCHEN BETT (Sonderfilm) 21. 10.
BRENNT PARIS (Paramount) 28. 10.
DOKTOR SCHIWAGO (MGM) Oktober
EIN MANN UND EINE FRAU (United Artists) 28. 10.
SS-X-7 PANIK IM ALL (Goldeck) 28. 10.
KURZ IST DER SOMMER (Schneider) 28. 10.
SCHARFE KÜSSE FÜR MIKE FORSTER (Schneider) 28. 10.

aus dem verleih

United Artists

In Berlin wurde die Presse über die Filmothek von UA informiert. Das Adrio in Berlin-Steglitz begann am 30. September mit dem ersten von vier Wochenprogrammen, es folgen dann drei Wochen im Bellevue und schließlich fünf Wochen im Schöneberger Roxy. Bei der Durchsicht der Programme imponiert, welche Fülle bemerkenswerter Filme ein einziger Verleih für eine solche Filmschau, die ja nicht die Cineasten, sondern das große Publikum ansprechen soll, aufzubieten vermag. Herr Jäger von der UA-Zentralpresse und sein Berliner Kollege Zibilla erzielten mit der Folge der zwölf ausgezeichneten Filmotek-Sammelplakate auch in Berlin den Beifall der Journalisten. G.H.

Universal

Für seinen Film »Der zerrissene Vorhang« (Torn Curtain), der am 7. Oktober seinen Bundesstart in Deutschland hat, kam Alfred Hitchcock, Produzent und Regisseur des Films am 26. 9. von Oslo nach Hamburg. Im »Hotel Atlantik« gab Hitchcock, begleitet von Universal-Generaldirektor Lutz Scherer und Europapressechef Mr. Ascarelli, eingeführt von Zentralpressechef Walter Stolle der Presse über zwei Stunden geduldig Auskunft über sein Werk und sein Leben. Hitchcock traf dabei zwei Feststellungen über sein Verhältnis zu Deutschland: Die deutschen Schauspieler in seinem neuesten Film seien hervorragend in der Arbeit gewesen, und der Einfluß auf sein Schaffen sei von Deutschland geprägt worden, als er noch 1924 in Neubabelsberg im Stummfilm gearbeitet habe. Damals habe man »Der letzte Mann« mit Emil Jannings gedreht, völlig ohne Titel und mit einem ganz neuartigen Vorspann. Hitchcock forderte, daß man wie damals daran festzuhalten habe, daß es die primäre Aufgabe eines Films sei, eine Geschichte zu erzählen. »Der zerrissene Vorhang« ist sein 50. Film, darum wurde eine große Geburtstagstorte angeschnitten, die auch seiner ihn begleitenden Frau Almo gut schmeckte. en

■

In Frankfurt stellte Hitchcock erneut seine Fähigkeit unter Beweis, eine Pressekonferenz mit Geschichten und Bonmots füllen zu können und gleichzeitig sachliche Antwort auf präzise Fragen zu geben. Der unbestrittene Meister des Gruselns gestand, ein ängstlicher Milbürger zu sein. Aber er wußte auch sofort einen Ausweg aus diesem Dilemma: »Der beste Weg, seine Angst loszuwerden, ist, damit Geld zu verdienen.« Über seine Arbeitsweise sagte er, daß er niemals im Studio improvisiere, höchstens am Schreibtisch. »Wenn ich ins Atelier gehe, ist der Film für mich fertig und bis in alle Einzelheiten vorgeplant.« Von den Methoden der jungen Franzosen ist er nicht begeistert. Auf die Frage, wie er sich dann den Umstand erkläre, daß ihn gerade die jungen Franzosen oft zum erklärten Vorbild genommen hätten, kam die Antwort: »Das ist so, als wenn Gott fragen würde: Kinder, warum liebt ihr mich eigentlich?« Hitchcock ist kein Cineast. Er dreht seine Filme nicht für ein auserwähltes Publikum. Zu Truffaut äußerte er einmal: »Was machen Sie mit dem Publikum in Asien?« Ein Film muß nach seiner Meinung aus Facten und Wahrheiten bestehen. »Mit einem solchen Film können Sie die Welt erreichen.« Daß er dieses Ziel erreicht hat, beweisen die Massen seiner Anhänger in allen Ländern.

■

Alfred Hitchcock, der ungekrönte Kaiser des Kriminalfilms, kam auf seiner Deutschland-Rundreise anläßlich der bevorstehenden Premiere seines 50. Films »Der zerrissene Vorhang« auch nach München. Doch erst mit 45 Minuten Verspätung konnte der Grusel-Regisseur – begleitet von seiner Gattin – in Riem aus der Düsenmaschine klettern. Eine Startverzögerung auf dem Rhein-Main-Flughafen war schuld daran. Und der Grund der Verspätung, nun, er hätte glatt aus einem Hitchcock-Thriller stammen können: die Polizei mußte das Rollfeld erst nach einer angeblich dort versteckten Bombe absuchen!

Mutmaßungen, daß der falsche Bombenalarm ein spezieller Hitchcock-Publicity-Gag sein könne, wies der Altmeister glaubwürdig zurück. Korrekt wie immer, im dunkelblauen Anzug, gab er bei einem doppelten Wodka mit Orangensaft – »aber natur, bittel« – freundlich Auskunft über seine Reiseerlebnisse in Deutschland, über seine Eigenart, künstlerisch wie psychologisch und atmosphärisch gleichermaßen unverwechselbare Kriminalfilme seit nunmehr 30 Jahren zu drehen, über seine Furcht vor Polizisten und über seine Erfahrungen mit Journalisten und mit Regisseuren, die sich von ihm beeinflußt fühlen. Besonderen Spaß hatte Hitchcock daran, während der Bahnfahrt von Köln nach Frankfurt vom Zug aus binnen vier Minuten eine Telefonverbindung nach New York und Los Angeles zu bekommen. »Schade, daß ich das nicht für einen Film verwenden kann. Aber es ist leider visuell unbrauchbar. Genauso wie eine Romanstory, die ich gern verfilmt hätte: ein Fall von Kidnapping durch Hypnose. Aber das kann man nicht auf der Leinwand glaubhaft machen!«

Wie er es anstelle, immer wieder neue, originelle Filmstoffe zu finden? »Nun, es ist nur äußerst selten möglich, eine neue Story zu finden. Entscheidend ist, was man aus einer Story zu machen weiß.«

Ins Kino gehe er nur wenig, darum könne er auch nicht beurteilen, ob seine Filme die Arbeiten anderer Regisseure beeinflußt haben. »Aber ich habe gehört, daß Ingmar Bergman behauptet, von Hitchcock beeinflußt worden zu sein, oder François Truffout, der gerade ein Buch über mich geschrieben hat. Doch umgekehrt, meine Arbeit ist nur einmal beeinflußt worden zu jener Zeit, als ich 1924 bei der Ufa in Berlin-Babelsberg gearbeitet habe. Das Resultat können Sie an meinem ersten eigenen englischen Film aus dem Jahr 1926 ›Der Mieter‹ ablesen.« Daß er selbst stets kurze Augenblicke in seinen Filmen auftrete, sei nur ein Gag, der ihm Spaß mache. Er wolle beileibe nicht in den falschen Verdacht kommen, er fühle sich zum Schauspieler berufen. Und außerdem: »Ich sorge stets dafür, möglichst frühzeitig ins Bild zu kommen, damit die Zuschauer, die mich erwarten, nicht all zu lange von der Geschichte des Films abgelenkt werden!«

Ob sein jüngster Film »Der zerrissene Vorhang«, dessen Handlung zum Teil in Ostdeutschland spielt, politische Hintergründe und Absichten habe? »Nein, nur insofern, als mir der Eiserne Vorhang als Vorwand für eine Suspence-Story nützlich ist.«

ALFRED HITCHCOCK im Hamburger Hafen. An seiner Seite Generaldirektor Lutz Scherer und Europa Pressechef Giulio Ascarelli.
(Universal)

FBW - bewertungsergebnisse

422. Bewertungsausschußsitzung am 13., 14., 15. und 16. 9. 66

SPIELFILME

Doktor Schiwago – SF – (DOCTOR ZHIVAGO) – Panavision-70-Farbfilm – 6833 m, Metro-Goldwyn-Mayer, USA – Metro-Goldwyn-Mayer, **W**
Doktor Schiwago – SF – (DOCTOR ZHIVAGO) – Panavision-Farbfilm – 5466 m, (35 mm), Metro-Goldwyn-Mayer, USA – Metro-Goldwyn-Mayer, **W**
Wenn Kattelbach kammt (CUL-DE-SAC) – SF – 3073 m, Compton-Tekli, GB – Constantin, **BW**

KURZFILME

Alltag in Paterna – SF – (LI MALI MESTIERI) – Farbfilm – 285 m, Documento Film – I – Rolimpex, **W**
Am Korallenriff – Farbfilm mit Trickteil – 366 m, Heinz Sielmann – D – noch ohne Verleih, **BW**
Betreten des Paradieses ist nicht verboten, Das – Farbfilm – 324 m, Tele-News – D – noch ohne Verleih **W**
Broken Hill – Farbfilm – 405 m, A. W.-Film – D – noch ohne Verleih, **W**
Heilbronn – Lebendige Vergangenheit am Neckar – Farbfilm – 533 m, Boehner-Film – D – Exportfilm Bischoff & Co, **W**
Heilbronn – Lebendige Vergangenheit am Neckar – Farbfilm – 213 m, (16 mm), Boehner-Film – D – Erportfilm Bischoff & Co., **W**
Herr Rossi kauft ein Auto (IL SIGNOR ROSSI COMPRA L'AUTOMOBILE) – Zeichentrick-Farbfilm – OF ohne Kommentar – 310 m, Bruno Bozzello – I – Allos, **W**
Herr Rossi kauft ein Auto (IL SIGNOR ROSSI COMPRA L'AUTOMOBILE) – Zeichentrick-Farbfilm – OF ohne Kommentor – 124 m, Bruno Bozzello – I – Allos, **W**
jäger mit ultroschall – mit Trickteil – 370 m, Film für Information und Bildung, – D – nach ohne Verleih, **W**
Lukas Cronach – Der Maler der Reformation, 607 m, Curt Oertel – D – noch ohne Verleih, **W**
Scheibe, Scheibe (SCHAIBU, SCHAIBU) – Zeichentrick-Farbfilm – OF ohne Kommentar – 438 m, Sojusmultfilm – UdSSR – Pallas, **W**
Segment – Farbfilm mit Trickteilen – 1196 m, Leonoris – D – BIKA, **W**
Stein und das Leben, Der (KAMEN A ZIVOT) – Trick-Farbfilm – OF ohne Kommentar – 262 m, Krátky film – Tschechoslowakei – Exportfilm Bischoff & Co, **W**
Stein und das Leben, Der (KAMEN A ZIVOT) – Trick-Farbfilm – OF ohne Kommentar – 105 m, Krátky film – Tschechoslowakei – Exportfilm Bischoff & Co, **W**
und dann kam der Regen – SF – (MULOORINA) – Farbfilm – 754 m, R. H. R. Productions – GB – nach ohne Verleih, **W**
Unterwegs – ohne Kommentar – 273 m, Tzvetan Marangosoff – D – nach ohne Verleih, **W**
Wall'n wir ferne Lande sehen, 263 m, Film- und Fernsehproduktion Axel Jahn – D – nach ohne Verleih, **W**
Neuerliche Begutachtung

KURZFILME

Insel in der Korallen-Barriere, Eine – SF – (L'ISOLA DEGLI UCCELLI) – Farbfilm – 377 m, Documento Film – I – Rolimpex, **W**
Legende aus Vietnam – SF – (LA JEUNE FEMME DE NAM XUONG) – 622 m, Comptoir des Techniciens du Film – F – noch ohne Verleih, **W**
Mal oben – mal unten – Physik auf dem Rummelplatz – Farbfilm – 337 m, Roto-Film – D – Universal, **W**
Nur ein bißchen Schmutz – Farbfilm – 280 m, Roto-Film – D – Universal, **W**

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,65 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

STELLENANGEBOTE

Führender amerikanischer Filmverleih sucht

2. Disponentin

für Filiale München, möglichst zum 1. Dezember 1966. Berücksichtigt werden auch Bewerberinnen, die schon längere Zeit in einer Filmdisposition an anderer Stelle tätig sind und glauben, sich als zweite Disponentin schnell einarbeiten zu können.

Angebote unter O 11 883 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Wir suchen per sofort oder später für Erstaufführungs-Theater in Mannheim

Theaterleiter oder -assistenten

bei guter Bezahlung. Bewerbungen erbitten wir mit Foto und den üblichen Unterlagen unter D 11 873 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Wegen Erreichung der Altersgrenze unseres Technischen Leiters und Vorführers, der 45 Jahre bei uns ist, suchen wir einen gewissenhaften, zuverlässigen

Vorführer

der möglichst auch die Wartung der Technik versteht. 1100-Platz-Theater, modern ausgerüstet.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

Apalla-Theater,
588 Lüdenscheid/Westf.

Modern eingerichtetes Filmtheater in süddeutsch. Kreisstadt sucht für sofort

Vorführer oder Vorführer-Ehepaar

Geboten wird angenehme Dauerstellung bei bester Bezahlung und Wohnung im Filmtheater.

Angebote unter C 11 872 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Technisch versierter

Vorführer

in Mittelstadt im Rheinland ges. Bester Verdienst bei wöchentlich 15–18 Vorst. Zimmer im Haus.

Angebote unter G 11 876 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Filmvorführer-Ehepaar

oder Filmvorführer zum baldmöglichsten Eintritt bei bester Bezahlung gesucht. Wohnung im Theater.
Regina-Filmtheater, Murnau/Obb., Tel. 0 88 41/5175

FILMTHEATER
An- und Verkauf, Verpachtungen

Meine gutgehende

„Zounkönig-Gaststätte" mit Wohnung im Rex-Theater

in Erkenschwick ist nach vollständiger Neueinrichtung zum 1. 1. 67 zum Festpreis von 450,– DM monatl. an solides Ehepaar neu zu verpachten.

Ferdinand Nälke, Filmtheaterbetriebe, 4716 Olfen i. W.

KAUFGESUCHE

500 sehr gut erhaltene Klappstühle

ungepolstert und gepolstert, für Aufstellung in südd. Raum gesucht.

Angebote unter M 11 881 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden

VERKÄUFE

Ernemann – E – Kamera (Typ Debrie)	DM 1500,–
Askania-Universal-Kamera	DM 2500,–
Askania-Universal-Kamera	DM 3500,–
A K 16 mm Spiegelreflex-Kamera, neuwertig	DM 1950,–
Jede Kamera hat 3 Objektive, 2 Kassetten, Motor u. Koffer.	
Kamera-Netz- und Ladegeräte, zum drehen und laden, fabrikneu	DM 290,–
Trickmatare, 220 Volt, neu, mit Schaltbrett	DM 450,–
Pan-Cinar-Gummilinse für Arriflex, neuwertig, mit Koffer	DM 3000,–

Filmstudia Dengel, Wiesbaden-Biebrich, Henkellstr. 8, Ruf 6 66 27.

Größerer Posten gut erhaltene

Hochpolster-Kinosessel

wenig gebraucht, preisgünstig abzugeben.

Ottlerten unter J 11 878 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Projektions-Lampen 125 Volt/750 Watt

Sonderpreis DM 19,50 (solange Vorrat!) auch Sockel P 28 für TK 35, für Schmalfilmgeräte passend: Bauer Selecton IIW, Siemens 2000 Pathe, RCA 400 usw.

Fricker & Co. OHG., Kinobedarf Karlsruhe, Schillerstr. 18, Tel. 2 73 65

Einrichtung aus modernem 400-Platz-Theater

wegen Aufgabe komplett oder geteilt zu verkaufen. Projektoren: F H 66 Cinemascop. Reserve-Projektor: Bauer B 7.
Wilhelm Hatfragge, 43 Essen-Stappenberg, Hallastr. 2, Ruf: 22 78 10

Bildwand

Miracle Mirror Screen (Silberwand) 4,70 × 10,50 m

3 Schaukasten

eloxiert 1,50 × 1,80 m günstig zu verkaufen.
Ria Filmpalast, München 8, Rosenheimer Platz, Tel.: 45 29 72

STELLENGESUCHE

Filmvorführer mit allen technischen Arbeiten vertraut sucht Stelle als

Theaterleiter-Assistent

Einarbeitung erforderlich.
Angeb. möglichst bis 15 Oktober, unter A 11 870 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

STELLENGESUCHE

Theaterleiter/Geschäftsführer

mit Erfahrungen aus 17jähriger, selbständiger Tätigkeit in Mehrtheaterbetrieben – mit besten Referenzen – bietet sich als gewissenhafter Mitarbeiter an. Vertrauensposten in Dauerstellung erwünscht.

Angebote unter B 11 871 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

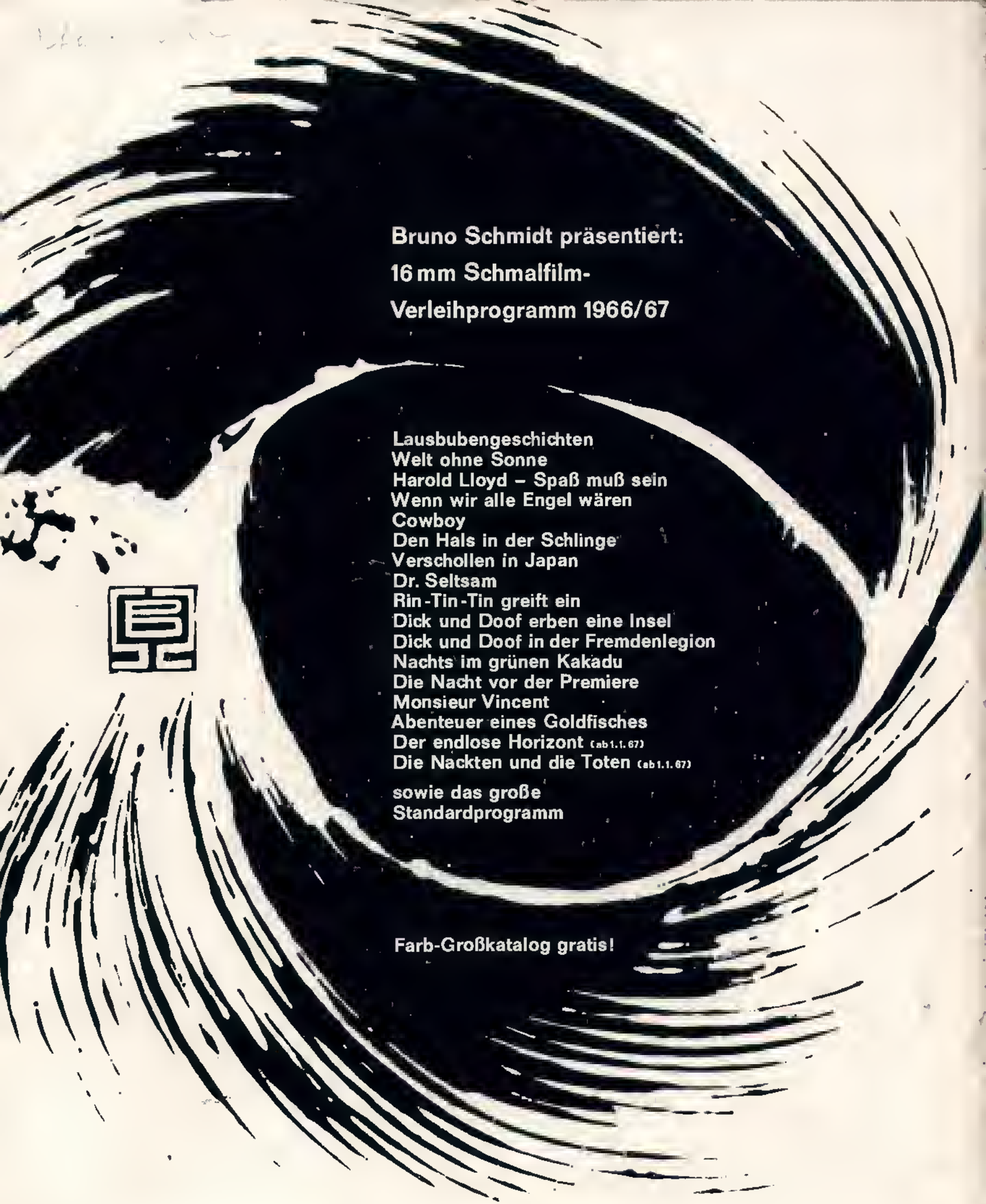
Die Zahl der Kleinanzeigen ist Maßstab für die Resonanz und Bedeutung einer Fachzeitschrift, wobei aber nur echte *Fachanzeigen zählen!*

Bitte beachten Sie unseren Kleinanzeigenteil und erproben Sie selbst die große Werbewirksamkeit von FILM-ECHO / FILMWOCHE

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde, S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz.
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000—1400, III = 700—1000, IV = 400—700, V = unter 400

Filmtitel	Ort	Bezirk	Platzkategorie	Spieltage	Publikum	Presse	Besuch
ATLAS:							
Schonzeit für Füchse	K	SW	V	4	gut	o. A.	mäßig
	K	SW	V	3	gut	o. A.	zufrieden
	G	W	V	14	ausgez.	ausgez.	gut
	M	W	III	4	gut	gut	sehr gut
	M	W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
Syskonbädd 1782 (Geschwisterbett)	G	SW	IV	28	zufrieden	gut	gut
	G	SW	IV	7*	sehr gut	ausgez.	sehr gut
	G	SW	IV	10	gut	gut	gut
	G	SW	V	21	gut	sehr gut	sehr gut
	M	W	IV	7	zufrieden	o. A.	zufrieden
	K	S	V	4	gut	o. A.	gut
Das tosende Himmelbett	L	SW	V	3	gut	o. A.	zufrieden
	M	S	III	6	o. A.	o. A.	mäßig
	G	W	IV	4	gut	o. A.	gut
CENTFOX:							
Aufstand in Arizona	G	W	III	4	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	M	W	IV	3	gut	gut	zufrieden
San Fernando	G	N	IV	7	gut	o. A.	zufrieden
	K	S	V	2	sehr gut	o. A.	zufrieden
Derek Flint schickt seine Leiche	K	SW	V	3	gut	o. A.	sehr gut
	G	W	IV	7	gut	o. A.	zufrieden
	M	W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
COLUMBIA-BAVARIA:							
Der Fänger	M	SW	IV	4	o. A.	o. A.	gut
	K	N	V	2	zufrieden	o. A.	zufrieden
Geld oder Leben	K	N	V	4	mäßig	o. A.	gut
	G	W	V	7	gut	gut	gut
	G	SW	III	10	zufrieden	zufrieden	zufrieden
Scharfe Sachen für Monsieur	L	W	V	2	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G	W	IV	7	sehr gut	o. A.	gut
	G	W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	K	SW	IV	2	zufrieden	gut	sehr gut
CONSTANTIN:							
Die 13 Sklavinnen des Dr. Fu Man Chu	G	W	I	7	sehr gut	zufrieden	sehr gut
	G	SW	I	14	zufrieden	mäßig	zufrieden
	M	SW	III	7	zufrieden	sehr schlecht	sehr gut
	M	SW	IV	5	sehr gut	gut	sehr gut
	G	W	II	7	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	K	N	IV	7	gut	o. A.	gut
	K	S	IV	3	gut	o. A.	sehr gut
Winnetou und das Halbblut Apanatschi	G	W	II	14	ausgez.	sehr gut	sehr gut
	M	SW	III	14	gut	gut	sehr gut
	G	W	IV	7*	ausgez.	sehr gut	sehr gut
	G	W	IV	14	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	M	SW	IV	7	sehr gut	zufrieden	sehr gut
Die Rechnung eiskalt serviert	M	W	V	7	sehr gut	o. A.	gut
	G	W	II	14	ausgez.	sehr gut	ausgezeichnet
	G	SW	III	11	gut	o. A.	gut
	G	W	IV	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G	W	I	14	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	M	S	V	7	zufrieden	mäßig	mäßig
	M	SW	IV	5	zufrieden	zufrieden	gut
Gemini 13 – Todesstrahlen auf Cap Kanaveral	G	W	IV	7	gut	o. A.	gut
	G	W	IV	7	gut	zufrieden	gut
	K	S	V	3	zufrieden	o. A.	mäßig
	M	S	III	6	o. A.	o. A.	mäßig
GLORIA:							
Angelique und der König	G	W	IV	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	K	N	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G	W	IV	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	M	W	V	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
In Frankfurt sind die Nächte heiß	M	SW	IV	5*	ausgez.	sehr gut	ausgezeichnet
	M	W	IV	6	gut	zufrieden	gut
	M	W	IV	7	o. A.	o. A.	zufrieden
	G	W	III	7	sehr gut	gut	gut
	G	W	IV	7	sehr gut	zufrieden	gut
	M	N	IV	7	zufrieden	o. A.	gut
	M	SW	IV	7	gut	zufrieden	sehr gut
	G	SW	III	27	sehr gut	gut	sehr gut
	M	SW	IV	7	sehr gut	mäßig	sehr gut
	K	SW	IV	6	gut	o. A.	gut
Rififi in Paris	G	W	IV	6	gut	gut	zufrieden
	M	SW	IV	5	gut	gut	gut
	G	SW	IV	14	gut	gut	gut
	M	W	IV	7	sehr gut	o. A.	zufrieden
	K	S	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
	G	W	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
	G	W	IV	7	sehr gut	gut	gut
	K	SW	IV	6	gut	o. A.	gut
	G	W	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	G	W	V	7	sehr gut	o. A.	sehr gut
NORA:							
5000 Dollar für den Kopf von Jonny R.	K	S	IV	4	gut	o. A.	zufrieden
	G	SW	II	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
PARAMOUNT:							
Revolverhelden vom Fall River	G	W	IV	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G	W	V	3	gut	o. A.	mäßig
TEAM:							
Im Nest der gelben Viper	G	W	IV	4	zufrieden	o. A.	mäßig
	K	SW	V	4	zufrieden	o. A.	sehr gut
Für eine Handvoll Diamanten	M	W	IV	4	gut	zufrieden	schlecht
	G	W	II	7	sehr gut	gut	gut
	G	W	III	7	sehr gut	gut	zufrieden
	G	W	IV	4	zufrieden	o. A.	mäßig
UNITED ARTISTS:							
Als Vergeltung	G	SW	II	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
7 Kugeln	G	W	V	3	gut	o. A.	zufrieden
UNIVERSAL:							
Arabeske	M	N	III	7	ausgez.	zufrieden	gut
	G	W	III	24*	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	G	W	IV	7*	ausgez.	sehr gut	sehr gut

*= Film läuft weiter; Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung des Verlages



Bruno Schmidt präsentiert:
16 mm Schmalfilm-
Verleihprogramm 1966/67

Lausbubengeschichten
Welt ohne Sonne
Harold Lloyd – Spaß muß sein
Wenn wir alle Engel wären
Cowboy
Den Hals in der Schlinge
Verschollen in Japan
Dr. Seltsam
Rin-Tin-Tin greift ein
Dick und Doof erben eine Insel
Dick und Doof in der Fremdenlegion
Nachts im grünen Kakadu
Die Nacht vor der Premiere
Monsieur Vincent
Abenteuer eines Goldfisches
Der endlose Horizont (ab 1.1.67)
Die Nackten und die Toten (ab 1.1.67)

sowie das große
Standardprogramm

Farb-Großkatalog gratis!

Schmalfilmvertrieb Bruno Schmidt
Berlin 15, Kurfürstendamm 187, Telefon: 881 19 37, Fernschreiber: 018 30 89, Telegramme: Schmalfilm Berlin